

# DAS MÜHLRAD



***Nachrichten aus der Gemeinde Mühlwald***

10. Jahrgang - Ausgabe 03 - Dezember 2010



**Frohe Weihnachten und ein gutes  
Jahr 2011**

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort	Seite 2
Grußwort Bürgermeister	Seite 3
Aufstellung Arbeiten	Seite 4
Bürgerversammlung Lappach	Seite 5
Kommissionen	Seite 6
Landschaftskonzept	Seite 8
Gemeindeinfos	Seite 10
Gemeindealm Neves	Seite 12
Grundschule Lappach	Seite 14
Grundschule Mühlwald	Seite 16
Bibliothek	Seite 17
Adventkonzert	Seite 18
Organist "Gassl-Peppe"	Seite 19
Lob in Ungarn	Seite 22
Freizeitverein Lappach	Seite 23
Fußball	Seite 26
Schlange am Koflberg	Seite 28
Großer Schafabtrieb	Seite 29
FFW Lappach	Seite 30
Bauernjugend	Seite 32
Kirchenchor Mühlwald	Seite 33
80jährige feiern	Seite 34
Ministranten	Seite 36
Weihnachtsmarkt	Seite 37
Musikkapelle Mühlwald	Seite 38
75jährige feiern	Seite 40
Jahrgang 1965	Seite 41
Vollversammlung Bäuerinnen	Seite 42
SVP Mühlwald	Seite 43
Geschwister Unterkofler	Seite 44
Johanna Oberhuber erzählt	Seite 46
Sozialsprengel	Seite 48
Krankenpflegedienst	Seite 49
Zahnarztkontrolle	Seite 50
Jahrgangsfeiern	Seite 51
Kinderseite	Seite 53
In stillem Gedenken	Seite 54
"S' Labl" - Gedicht	Seite 55

### Redaktionsschluss für die Frühjahrsausgabe:

**26. Februar 2011**

**Titelfoto:** Wegkreuz "Waldlechn"  
**Aufnahme:** Manuela Steiner

Berichte können im Gemeindeamt abgegeben werden.

E-Mail: [muehlrad@bb44.it](mailto:muehlrad@bb44.it)

### Impressum:

Herausgeber: Gemeinde Mühlwald  
Schriftleitung: Redaktionskomitee  
Grafik/Layout: Manuela Steiner  
Presserechtlich verantwortlich:  
Gebhard Mair  
Eingetragen beim LG Bozen am  
18/01/01 unter N°03/2001

## Vorwort

Das Jahr 2011 ist von der Europäischen Union zum „Europäischen Jahr des Ehrenamts“ ausgerufen worden. Es wird, das steht fest, eine ganze Reihe von Veranstaltungen, Ehrungen, einige wichtige und viele gleich lautende Reden geben im kommenden Jahr.

Ich denke schon, dass solche großen Jahresthemen durchaus hilfreich sein können, den Wert von „gewohnten Selbstverständlichkeiten“ einer breiteren Öffentlichkeit wieder einmal vor zu Augen zu führen. Aber darauf kommt es letztlich nicht entscheidend an. Entscheidend ist vielmehr, dass man große und kleine, meistens leise ehrenamtliche Leistungen an der Gemeinschaft würdigt, wenn es Zeit ist.

Auch deshalb finden sie in dieser Ausgabe einen ausführlichen Bericht über Josef Mair am Tinkhof, „Gassl-Peppe“, der nach 56 Jahren seinen Dienst als Organist beendet hat. Wann, wenn nicht jetzt, will man so einem Mann noch einmal Danke sagen. Passende Worte zu finden, die seine außergewöhnliche Leistung für die Dorfgemeinschaft von Mühlwald angemessen würdigen, ist nicht einfach. Wer den Peppe kennt, weiß, dass ihm großes Aufsehen ohnehin nicht gefällt. Deshalb ist der Bericht über sein Organistenleben in erster Linie ein Erzählen von Fakten und Begebenheiten. Vor allem aber klingt niemals durch, dass es auch schwierige, manchmal sogar sehr schwierige Phasen gegeben hat. Wie viel Mühe, Überwindung, Verzicht, aber auch wie viel Verlässlichkeit, Verantwortungsbewusstsein, wie viel Liebe zum Dorf dahinter stecken, blitzt bestenfalls ab und zu durch. Sicher ist nur, dass es Menschen von diesem Schlag nicht viele und vor allem immer weniger gibt.

An der Schwelle zu einem neuen



Jahr nutze ich aber auch die Gelegenheit, mich persönlich bei all jenen Mitbürgerinnen und Mitbürgern zu bedanken, die sich während des Jahres hingegesetzt und einen Beitrag für „Das Mühlrad“ verfasst haben, die fleißig und zum Nachdenken und Schmunzeln anregende Gedichte schreiben oder manchmal auch nur ein Foto und damit eine Anregung für eine Geschichte schicken. Sie alle tragen mit dazu bei, dass die große Leserschaft immer wieder neuen Lesestoff bekommt.

Mittlerweile werden rund 1.100 Exemplare gedruckt und verschickt. Ich sage auch diesen Leserinnen und Lesern danke für ihr Interesse. Vor allem die immer wiederkehrenden Fragen, wann denn die nächste Ausgabe erscheint, zeigen deutlich, dass Inhalt, Form und die gewohnten vier Ausgaben für die überwältigende Mehrzahl der Mitbürger in den Händen halten, steht Weihnachten vor der Tür. Ich wünsche allen ein gesegnetes Fest im Kreis der Familie, Gesundheit und Glück im Jahr 2011 und viel Freude beim Lesen. Ihr

Gebhard Mair

## Ein paar Worte zum Jahresende und Neujahr

Weihnachten, das Fest des Friedens steht vor der Tür und ein neues Jahr beginnt und bringt neue Hoffnung.

Schon sieben Monate sind seit den Gemeinderatswahlen im Mai vergangen. Es waren sieben sehr bewegte und arbeitsintensive Monate. Viele interessante Türen haben sich uns geöffnet und ich wünsche mir daher, dass es uns im Ausschuss gelingt, gemeinsam mit viel Optimismus nach vorne zu blicken und die Spuren der kritischen Wahlzeiten zu vergessen.

Wir haben in der Zwischenzeit viele bereits geplante Projekte und auch neue Arbeitsaufträge an verschiedene Firmen zur Ausführung übergeben und verwirklichen können.

Mittlerweile sind wir unter anderem dabei, uns in Zusammenarbeit mit einem Landschaftsplanungsteam, mit dem Leader TAT Koordinator - und mit dem Amt für Landschaftsökologie um die Erstellung eines Landschaftsentwicklungskonzeptes zu bemühen. Mit Hilfe von Arbeitsgruppen wollen wir Maßnahmen sichten, die zur nachhaltigen Sicherung der Kulturlandschaft, zur Verbesserung der Lebensqualität und zur Sicherung des Lebensraumes ei-

nen Beitrag leisten können. Wichtig sind dabei auch die Umweltmaßnahmen der SEL AG.

Um auch die Bevölkerung gut zu informieren und mitentscheiden zu lassen, wird das Konzept noch vor dem Frühjahr öffentlich vorgestellt. Gemeinsam wollen wir die Zukunft unseres Tales in die Hand nehmen.

Ich danke an dieser Stelle allen, die sich bereit erklärt haben oder sich noch bereit erklären, in Arbeitsgruppen verschiedenster Art ihr Wissen und ihre Ideen einzubringen und tatkräftig mitzuarbeiten.

Für die Mithilfe bedanke ich mich besonders bei meinen Kollegen im Gemeindeausschuss: bei Frau Vizebürgermeister Waltraud Aschbacher, bei Werner Aschbacher aus Lappach sowie bei Gebhard Steiner und bei Altbürgermeister Josef Unterhofer; gemeinsam bemühen wir uns, die Gemeinde so gut wie möglich zu verwalten.

Danke sage ich zum Jahresabschluss auch den Gemeinderäten, allen Mitarbeitern der Gemeinde und der beiden Pfarreien, allen Vorständen von Vereinen und Verbänden, den Schul- und Kindergartenleiterinnen, einfach allen, die sich aktiv am Dorfleben



beteiligen. Besonderer Dank gebührt den Vereinen, die sich eifrig um die Kinder- und Jugendbetreuung bemühen und ihnen damit Freude an wertvollem Vereinsleben und an sinnvoller Freizeitbeschäftigung vermitteln. In der Hoffnung auf gute Zusammenarbeit und auf fruchtbringende Zukunft wünsche ich allen ein fröhliches Weihnachtsfest und ein gesegnetes Jahr 2011.

*Der Bürgermeister  
Paul Niederbrunner*

### Postamt ist in das Dorfhaus übersiedelt

Das Postamt von Mühlwald ist vor kurzem vom Vereinshaus in die neuen Räume des Dorfhouses verlegt worden.

Es bleibt jetzt an folgenden Tagen geöffnet:

**Montag - Mittwoch - Freitag  
jeweils von 08.00Uhr - 13.00Uhr**



## Wichtige Arbeiten im Jahr 2010 vergeben

Im abgelaufenen Jahr sind im gesamten Gemeindegebiet von Mühlwald im Auftrag der alten und ab Mai von der neuen Gemeindeverwaltung viele wichtige Arbeiten ausgeschrieben und dann von den Firmen, die das beste Angebot vorgelegt hatten, ausgeführt worden.

### Aufstellung Arbeiten

	Projektant	Ausschreibungsbetrag inkl. Sicherheitskosten	Abschlag	Übergebotebetrag + evtl. Varianten	Firma
Sanierung Wasserleitung Außermühlwald	TEAM 4	207.728,93 €	29,88%	174.618,93 €	Mayr Josef Peter
Sanierung Trinkwasserleitung Schattseite	TEAM 4	59.558,15 €	14,52%	51.142,97 €	Künig GmbH
Sanierung Versorgungsleitung Putzerbach	TEAM 4	111.798,14 €	30,30%	77.923,30 €	Hofer Karl Peter
Erschließung Erweiterungszone Tassa IV	Triplan	346.615,26 €	15,90%	292.532,41 €	Nordbau Peskoller GmbH
Gehsteig Hotel Mühlwald - Sportzone	TEAM 4	50.398,98 €	6,90%	47.013,74 €	Nordbau Peskoller GmbH
Kunstrasenbelag Tennisplatz Mühlwald				23.485,00 €	Sportbau GmbH
Überdachung Recyclinghof	Dr. Ing. E. Gasser	69.317,81 €	9,30%	71.503,00 €	Holzer GmbH
Öffentliche Beleuchtung				21.259,80 €	Urbis GmbH / Elpo GmbH
Asphaltierungen				58.647,13 €	Nordbau Peskoller GmbH
Außerordentliche Instandhaltung Straßen				27.384,36 €	Transbagger GmbH u. a.
Unwetterschäden Straße Mitterberg				19.528,27 €	Transbagger GmbH
Spielplatz Kneippanlage Lappach				5.000,00 €	Niederwieser Bau GmbH
Sport- und Freizeitanlage Lappach - I. Baulos	Dr. Arch. J. Schwärzer	129.672,23 €	21,60%	102.205,62 €	Transbagger GmbH
Sport- und Freizeitanlage Lappach - II. Baulos	Dr. Arch. J. Schwärzer	31.042,17 €	2,80%	30.200,99 €	Sportbau GmbH
Trinkwasserleitung/Kanalisation Lappach				26.000,00 €	Verschiedene
Nevesalm - Baumeisterarbeiten	Dr. A. Kronbichler	120.000,00 €		107.987,93 €	Faller Elmar
Nevesalm - Zimmerer- und Tischlerarbeiten	Dr. A. Kronbichler	88.000,00 €		88.613,40 €	Gasser Johann
Nevesalm - Waldweg, Weideverbesserung, Holzschlägerung, Holzschneiden u. Transporte				128.416,00 €	Verschiedene
Sicherung Zufahrtsstraße Stausee Neves				30.315,34 €	Gasser Markus GmbH
Unwetterschäden Stausee Neves				1.946,60 €	Transbagger GmbH



Die neue Überdachung beim Bauhof - Wasserleitung und Kanalisation in Lappach

## Wichtigste Vorhaben für die Amtsperiode 2010 - 2015

Einrichtung Spielplatz Lappach  
 Erneuerung aller noch sanierungsbedürftigen Wasserleitungen in Mühlwald und Lappach  
 Erwerb und Erschließung Wohnbauzone Hofern Lappach  
 Landschaftsentwicklungskonzept  
 Leaderprogramm Dorferneuerung Mühlwald/Lappach  
 Umsetzung Umweltpläne Sel AG  
 Gesamtkonzept Naherholungszone Mühlwald  
 Lawinengalerie Rinsbach  
 Umbau Vereinshaus Mühlwald (Postamt und Arztambulatorium)  
 Offene Jugendarbeit  
 Durchführungsplan Auffüllzone Taßa  
 Spielplatz Taßa IV  
 Neuvergabe von Straßennamen und Hausnummern  
 Sanierung Widum Mühlwald  
 Ausweisung neue Wohnbauzone Mühlwald

Waltraud Aschbacher

## Bürgerversammlung in Lappach

Am 10. November luden der SVP-Ortsausschuss und der Gemeindeausschuss zu einer Bürgerversammlung in Lappach ein. Bürgermeister Paul Niederbrunner und SVP-Ortsobmann Werner Aschbacher durften im Vereinssaal viele interessierte Bürgerinnen und Bürger aus Lappach und Mühlwald begrüßen.

Sie dankten vor allem Josef Unterhofer für seine 25-jährige vorbildliche Arbeit als Bürgermeister der Gemeinde Mühlwald. Er verwies auf die vielen wichtigen Projekte, die in unserem Tal unter seiner Hand verwirklicht worden waren. Nachdem Bürgermeister Paul Niederbrunner danach alle Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung und die neuen Mitglieder der Baukommission und der Zivil-

schutzkommission vorgestellt hatte, erklärte er anhand von vielen Bildern den Anwesenden die wichtigsten Investitionen in den letzten Monaten. Von der Sanierung von Wasserleitungen und Kanalisierungsrohren, der Erweiterung des Fernwärmenetzes, der Errichtung von Gehsteigen und Beleuchtungsanlagen über Erschließungen, Straßeninstandhaltungen, Asphaltierungen, die Behebung von Unwetterschäden bis hin zum Bau der Gemeindegalerie in Neves wurden Projektante, Ausschreibungs- und Übernahmebeträge und ausführende Betriebe bekanntgegeben.

Das wichtigste Projekt für Lappach war heuer wohl die Errichtung der Sport- und Freizeitanlage. Wir freuen uns, dass damit

ein langer Wunschtraum für Kinder und deren Familien in Erfüllung gegangen ist: ein schöner Platz zur Erholung und zur sportlichen Betätigung.

Planungsvorschläge für die Errichtung von Spielanlagen neben dem Fußballfeld liegen bereits vor und können auf Wunsch bei Gemeindeferent Werner Aschbacher angesehen werden. Der Bürgermeister wies weiters auch auf die wichtigsten Vorhaben der neuen Gemeindeverwaltung im Fünfjahresplan 2010-2015 hin. Mit schönen Natur- und Landschaftsbildern sowie mit Eindrücken aus der vielfältigen Arbeit der Vereine und der Gemeindeverwaltung endete die Bildpräsentation und das Wort wurde an die Bürger übergeben.

Auf mehrere Anfragen zu vergangenen und zukünftigen Tätigkeiten der Gemeinde bezogen die jeweils zuständigen Referenten Stellung.

Zum Schluss bedankte sich Bürgermeister Paul Niederbrunner bei allen örtlichen Vereinen und Verbänden für ihren Einsatz zum Wohle der Dorfbevölkerung und bezeichnete sie als wichtige Stützen zum Erhalt der Harmonie im Dorf.

Waltraud Aschbacher



## **Wichtige Kommissionen neu bestellt**

### **Gemeindebaukommission**

Vorsitzender:

Niederbrunner Paul (Bürgermeister)

Effektive Mitglieder:

Aschbacher Hans, Geom. (Gemeindetechniker)

Aschbacher Werner (Feuerwehr Lappach)

Außerhofer Karl (Vertreter Landwirte)

Dr. Holzer Elisabeth (Vertreterin Umweltschutzverbände)

Niederbrunner Huber Brunhilde (Tourismusverein Mühlwald/Lappach)

Oberlechner Hartmann (Feuerwehr Mühlwald)

Dr. Tasser Johann (Sanitätseinheit)

Dr. Arch. Watschinger Johannes (von der Landesverwaltung ernannter Experte)

Ersatzmitglieder:

Kirchler Tobias, Geom. (Baukommission - Gemeindetechniker)

Mair am Tinkhof Peter (Feuerwehr Mühlwald)

Plankensteiner Stefan (Feuerwehr Lappach)

Steiner Bernhard (Vertreter Umweltschutzverbände)

Dr. Stuflesser Walter (Sanitätseinheit)

Dr. Arch. Tauber Markus (von der Landesverwaltung ernannter Experte)

Unterhofer Johann (Fraktionspräsident Lappach, Tourismusverein Mühlwald/Lappach)

Unterhofer Jakob (Vertreter Landwirte)

### **Gemeindezivilschutzkomitee (G.Z.K.)**

Effektive Mitglieder:

Niederbrunner Paul - Bürgermeister - Vorsitzender

Oberlechner Hartmann - Feuerwehrkommandant Mühlwald

Aschbacher Werner - Feuerwehrkommandant Lappach

Geom. Aschbacher Hans - Gemeindetechniker

Dr. Tasser Johann - Gemeindearzt

Mittermair Günther - Gemeinde

Kommandant pro tempore Carabinieri Sand in Taufers

Ersatzmitglieder:

Aschbacher Mair am Tinkhof Waltraud - Bürgermeister-Stellvertreterin

Mair am Tinkhof Peter - FF Mühlwald

Plankensteiner Stefan - FF Lappach

Geom. Kirchler Tobias - Techniker

Dr. Stuflesser Walter - Arzt

Hopfgartner Martin - Gemeinde

Kommandant-Stellvertreter Carabinieri Sand in Taufers

### **Gemeindewahlkommission**

Niederbrunner Paul - Bürgermeister

Effektive Mitglieder:

Dr. Rederlechner Markus - Dr. Oberlechner Siegfried - Reichegger Thomas

Ersatzmitglieder:

Plankensteiner Stefan, Aschbacher Mair am Tinkhof Waltraud - Steiner Gebhard  
(Ratsbeschluss 17/R vom 13.07.2010)

**Kommission für die Unbewohnbarkeitserklärungen**Effektive Mitglieder:

Dr. Johann Tasser - Vertreter des Sanitätsbetriebes Bruneck  
Geom. Aschbacher Hans - Techniker der Gemeinde  
Geom. Ivan Saltuari - Techniker der Landesabteilung Wohnungsbau

Ersatzmitglieder:

Dr. Stuflesser Walter - Vertreter des Sanitätsbetriebes Bruneck  
Geom. Kirchler Tobias - Techniker der Gemeinde  
Dipl. Agr. Mitterer Martha - Technikerin der Landesabteilung Wohnungsbau

Ratsbeschluss 28/R - 07.10.2010

**Beratende Personalkommission 2010 - 2015**

Bürgermeister (Vorsitzender) - Niederbrunner Paul  
Gemeindesekretär: Dr. Bergmeister Paul  
Vertreter Verwaltung: Aschbacher Waltraud und Steiner Bernhard  
Vertreter des Personals: Außerhofer Lambert und Großgasteiger Maria

(Beschluss Gemeinderat 20/R vom 13.07.2010)

**Kommission zur Aufstellung der Gemeindeverzeichnisse der Laienrichter**

Dr. Holzer Elisabeth  
Reichegger Thomas  
(Ratsbeschluss 18/R vom 13.07.2010)

**Lawinenschutzkommission**

Niederbrunner Paul - Bürgermeister  
Oberlechner Hartmann - Kommandant der FF Mühlwald  
Aschbacher Werner - Kommandant der FF Lappach  
Reichegger Alois - Tourismusverein Mühlwald/Lappach  
Prenn Günther - Tourismusverein Mühlwald/Lappach  
Unterhofer Jakob - Vertreter der Landwirte  
Mittermair Günther - Gemeindearbeiter  
Hopfgarnter Martin - Wasserkraftwerk

**Rechnungsprüfer der Gemeinde Mühlwald für die Dreijahresperiode 2011 - 2013**

Dr. Mutschlechner Hannes - geb. am 20.09.1975, mit Kanzlei in Bruneck, Gilmplatz 2  
(Ratsbeschluss 34/2010 vom 07.10.2010)

**Höfekommission Mühlwald**

Präsident: Eppacher David

Effektive Mitglieder: Aschbacher Hubert, Niederkofler Kröll Annemarie

Ersatzmitglieder: Aschbacher Niederwieser Antonia, Seeber Josef

## **Landschaftsentwicklungskonzept Mühlwald**

### **Wirtschaftliche Entwicklung durch landschaftsplanerische Maßnahmen angestrebt**

Die Gemeinde Mühlwald ist bestrebt, eine wirtschaftliche Entwicklung durch landschaftsplanerische und pflegerische Maßnahmen herbeizuführen und will hierfür ein Landschaftsentwicklungskonzept erarbeiten. Das Ziel soll sein, die Lebensbedingungen der ländlichen Bevölkerung durch die Aufwertung der Dörfer und durch Schaffung von infrastrukturellen Voraussetzungen für die Belebung der Ortschaften auch im Hinblick auf den ländlichen Tourismus zu verbessern. Dies kann mit einem gut durchdachten Tourismusangebot und damit gekoppelt mit einer Instandsetzung und Förderung bestehender landschaftlicher bzw. landwirtschaftlicher Strukturen erfolgen. Landschaftliche Potentiale sollten auf umsichtige und nachhaltige Art und Weise so genutzt werden, dass ein wirtschaftlicher Erfolg für das gesamte Tal daraus erwachsen kann.

#### **Projektziel**

Zunächst muss der landschaftliche, historische und kulturelle Charakter, der das Tal prägt, erfasst und definiert werden. Alle Entscheidungen in Richtung land-



schaftlicher Entwicklung müssen diesem Charakter entsprechen und ihn durch gezielte Maßnahmen in positiver Weise verstärken. Eine Charakteristik ist der Wasser- und Niederschlagsreichtum, aufgrund dessen die Wasserkraft bereits eine starke Nutzung erfährt, die aber auch für die Erholung aktiv eingesetzt werden kann.

Die andere Charakteristik ist die Ruhe und Beschaulichkeit, aber auch die vielen Wandermöglich-

keiten, mit denen für den Tourismus geworben werden kann. Dem Bachverlauf folgend soll ein naturverträglicher Ausbau von Erholungsinfrastrukturen errichtet werden, während am Sonnenhang die Entwicklung in Richtung Ausbau für einen ruhigen Tourismus anzustreben ist. In der Gebirgsregion werden die alten Wanderpfade bereits seit jeher genutzt.

Im Zuge der Projektentwicklung werden verschiedene kleinere Einzelprojekte zur Aufwertung des Tales durchgeführt. Das Thema Wasser soll mit Einzelinstallationen noch viel stärker sichtbar und spürbar werden als bisher und zu einem einmaligen Erlebnis werden. Die Wandermöglichkeiten sollen ausgebaut und so vernetzt werden, dass Rundparcours mit unterschiedlichen Gehzeiten möglich sind. Dazu sind Hecken, Zäune und Trockenmauern zu sanieren und in das Wanderwegenetz zu integrieren. Feuchtbiotope sind für die Wanderer in schonender Weise zu pflegen und zugänglich zu machen.

Das zu erwartende Ergebnis sollte nach einigen Jahren bzw. Jahrzehnten die Sicherung der Wett-



bewerbsfähigkeit der landwirtschaftlichen Betriebe und des Tourismus sein.

Dabei werden drei Schwerpunktthemen verfolgt:

1. Entwicklung des Erholungs- und Tourismusangebotes
2. Grün- und Freiflächengestaltung bzw. -pflege im Siedlungsraum
3. Kulturlandschaftspflege und -aufwertung

#### Maßnahmen im Einzelnen:

Ausgehend vom Tourismusbüro, den Vereinen und nicht zuletzt durch die beharrliche Informations- und Motivationsarbeit von Bürgermeister Paul Niederbrunner und Frau Vizebürgermeister Waltraud Mair am Tinkhof wurden verschiedene Anregungen in den Maßnahmenkatalog eingebracht.

#### Dorferneuerung Mühlwald und Lappach:

- Anbringung von Dorfbrunnen
- Bushaltestellen im Dorf
- Aufwertung von Strassen und Plätzen
- Verschönerung durch Bepflanzungen
- Errichtung von Treffpunkten/Sitzmöglichkeiten
- Shuttle - Bus nach Neves (v. a. in den Sommermonaten)
- Einheitliche Gestaltung von Parkplätzen im Tal
- einheitliche Beschilderung/Besucherlenkungskonzept für das Tal
- Sanierung alter Kulturelemente wie Steinmauern und Flurwege

#### Naherholungszone:

- Umbau Gebäude um Sportbar
- Errichtung einer Verleihstelle von Langlaufskiern, Schneeschuhen und Kletterzubehör
- Errichtung einer Outdoorgroßkletteranlage für Sommer- und Winterbetrieb (nach Vorschlag von Philipp Unteregelsbacher)
- Aufwertung und Verbesserung Festplatz
- Errichtung eines Kletterparcours für Kinder und Jugendliche



*Im Bild die "Russl-Zaine" in Innermühlwald einer der wenigen noch erhaltenen Wegabschnitte.*

- Errichtung von einigen Stellplätzen für Camper
- Neuerrichtung von kleinen Spielplätzen unter Einbezug des Wassers. Die Spielplätze sollen kindergerecht gestaltet werden und der Spiel- und Abenteuerlust der Kleinen und Kleinsten ebenso Rechnung tragen, wie einem lockeren Vergnügen der Erwachsenen.
- Eine alte Mühle sollte abgebaut und wieder aufgebaut und als Museum betrieben werden.

#### Entwicklung Schattenseite:

- Errichtung eines Verbindungs- und Wanderweges, (teilweise auch als Holzbringungsweg und als Loipe nutzbar) von Mühlen über Mühlwald bis nach Lappach
- Die Loipensicherung an der Verbindung Mühlwald Lappach ist nicht machbar; bei Lawinengefahr ist die Loipe zu sperren.
- Neugestaltung Mühlwalder Stausee mit seitlichen Anlandungszonen und Schilfgürtel
- Der Weg des Wassers soll mit Ruheplätzen ausgestattet werden.
- Die Trasse Lappach – Neves ist durchgehend zu gestalten
- Errichtung eines Steges am Feuchtbiotop und Pflege desselben

#### Entwicklung Sonnenseite:

- Die Verbesserung des Wegenetzes soll einerseits das bestehende Wegenetz ergänzen und schließen, andererseits auch im Winter ein Mindestausmaß an erweiterbaren Wegen zur Verfügung stellen.
  - Die Ergänzung des Wanderwegenetzes auf der Sonnenseite soll die Wiederinstandsetzung des Weges „Großgasteiger – Pichler – Lappach“ zum Thema haben.
  - Als Winterweg kommt auch der alte Höfeweg auf der Sonnenseite in Betracht. Er sollte wieder begehbar gemacht werden. Aufwertung alter Bewirtschaftungsformen z.B. Schnaitelbäume
  - Einkehrmöglichkeit und eventuell Verkostungen (z.B. Hofkäseerei) anbieten. Dies beruht allerdings auf privaten Initiativen.
- Die genannten Maßnahmen sollen in Zusammenarbeit mit dem Amt für Landschaftsökologie z.T. über das Leaderprogramm TAT, z.T. über die Umweltmaßnahmen aus der Wassernutzung, z.T. durch die Gemeinde und z.T. über Drittmittel finanziert werden.

Landschaftsarchitektur  
Dr. LArch. Marlene Dolar-Donà

## **Beschlüsse des Gemeindeausschusses von August bis Oktober**

### **Gebühren**

Die Monatsgebühr zu Lasten der Eltern für den Besuch des Kindergartens für das Schuljahr 2010-2011 bleibt gleich wie im Vorjahr bei Euro 48,00 für das erste Kind und Euro 32,00 für das zweite Kind. Für Kinder, welche über 2,5 km vom Sitz des Mühlwalder Kindergartens entfernt wohnen, wird eine Begünstigung von Euro 20,00 auf die Monatsgebühr gewährt.

Der Jahresbeitrag zu Lasten der Eltern für die Jause an der Grundschule für das Schuljahr 2010-2011 bleibt gleich wie im Vorjahr bei Euro 45,00 für das erste Kind und Euro 30,00 für jedes weitere Kind.

### **Öffentliche Arbeiten**

Die Arbeiten zur Sanierung der Trinkwasserleitung im Abschnitt „Schattseite“ wurden für den Betrag von Euro 51.142 (ohne Mehrwertsteuer) an die Firma König GmbH aus St. Georgen-Bruneck übergeben. Zur Ausschreibung waren 11 Firmen eingeladen worden und 3 haben termingerecht ein Angebot vorgelegt.

Die Arbeiten zur Sanierung der Versorgungsleitung Knappensquelle – Putzenbach wurden für den Betrag von Euro 77.923 (ohne Mehrwertsteuer) an die Firma Hofer Karl Peter aus St. Johann/Ahrntal übergeben. Zur Ausschreibung waren 11 Firmen

eingeladen worden und 4 haben termingerecht ein Angebot vorgelegt.

Die Arbeiten zum Bau des Gehsteiges Hotel Mühlwald - Sportzone wurden für den Betrag von Euro 47.013 (ohne Mehrwertsteuer) an die Firma Nordbau Peskoller GmbH aus Kiens übergeben. Zur Ausschreibung waren 11 Firmen eingeladen worden und 2 haben termingerecht ein Angebot vorgelegt.

Mit der Lieferung und Montage einer Kletterwand in der Turnhalle der Grundschule Mühlwald wurde für den Betrag von Euro 13.740 (ohne Mehrwertsteuer) die Firma Stilbau aus St. Lorenzen beauftragt. *Dr. Paul Bergmeister*

## **Besuch aus Langenegg in Vorarlberg**

Am 23. September fand in Sand in Taufers die Verleihung des Dorferneuerungspreises 2010 statt. Die Gemeinde Langenegg in Vorarlberg (2000 Einwohner) wurde für ihr Dorf motto „Energie bewusst leben“ ausgezeichnet. Sie ist Pilotgemeinde für mehrere Energieprojekte des Landes. Energie hat sie aber auch im übertragenen Sinn: Soziales Engagement, Initiativen zur Stärkung der Dorfgemeinschaft, Aktivitäten zur Wirtschaftsbelebung und Maßnahmen zur Dorfkerneentwicklung machen Langenegg zu einem lebendigen Dorf.

Es war für uns eine Ehre, dass gerade die Vertreter der Siegergemeinde am Tag nach ihrer Ehrung das Mühlwaldertal besuchten. Bürgermeister Paul Niederbrunner begrüßte die Gäste im schönen Museum „Magie des Wassers“ in Lappach. Die Sekretärin vom Tourismusbüro Mühlwald/Lappach Manuela Marcher, Ursula Plaickner und Rita Kirchler führten mehrere Gruppen in ihrer charmanten Art durch das Museum in Lappach



*Die Delegation aus dem Ländle besuchte unter anderem die Pfarrkirche zur Hl. Gertaud in Mühlwald.*

und es gelang ihnen damit vom schlechten Wetter abzulenken. Anschließend durfte die Gruppe noch die Schönheit der Pfarrkirche von Mühlwald bewundern. Eine große Freude bereitete uns die Aussage von Gebhard Bechter, dem Vizebürgermeister aus Langenegg, dass er unseren so unscheinbar wirkenden Dörfern

so wertvolle Schätze gar nicht zugetraut hätte. Die Gemeinde Mühlwald kann auf ihr Tal stolz sein.

Zum Abschied und als Dank sangen die Vorarlberger Gäste noch das Lied „Südtirol Edelweißland...“ und erwiesen uns damit ihre Wertschätzung.

*Waltraud Aschbacher*

## Sicherheitsnetz hat sich bewährt

Ein tonnenschwerer Stein hat sich vor einiger Zeit im steilen Gelände über dem Dorfzentrum von Mühlwald losgelöst und ist mit voller Wucht in das darunter angebrachte Sicherheitsnetz gekracht: auf Anordnung von Bürgermeister Paul Niederbrunner wurde der Stein von der Firma Transbagger fachgerecht zerkleinert und entfernt. Das beschädigte Netz wurde wieder geschweißt und nach Mängeln kontrolliert, sodass für das Dorf auch in Zukunft die nötige Sicherheit gewährleistet werden kann.

*Waltraud Aschbacher*



## Mitteilungen aus dem Gemeindebauamt

Es wird daran erinnert, dass Eigentümer von Gebäuden (Wohnhaus, Futterhaus, Maschinenraum usw.) nach Abschluss der Bauarbeiten die **Benutzungsgenehmigung** beantragen bzw. die erforderlichen Dokumente für die Benutzungsgenehmigung bei der Gemeinde einreichen müssen.

Laut Art. 131 des geltenden Landesraumordnungsgesetzes dürfen neu errichtete, sanierte oder umgebaute Gebäude nicht benutzt werden, bevor der Bürger-

meister die Benutzungsgenehmigung ausgestellt hat.

Weiters besteht auch für jeden Neubau, Erweiterungsbau oder für Abänderungen an Gebäuden die Pflicht zur **Eintragung ins Gebäudekataster**. Diese Bestimmungen gelten **auch** für die landwirtschaftlichen Gebäude. Das Katasteramt Bruneck führt zurzeit Kontrollen durch und schreibt die Eigentümer von Gebäuden an, welche die Meldung im Katasteramt nicht hinterlegt haben. Bei Unterlassung der Abfassung

der Katastermeldung sind Strafen vorgesehen.

Bei **Abänderungsprojekten** ist es notwendig, diese **vor** der Durchführung der Bauarbeiten der Baukommission zur Genehmigung vorzulegen, um sich Unannehmlichkeiten zu ersparen.

Weiters wird darauf hingewiesen, dass für den Bau von Feld-, Wald- und anderen Erschließungswegen nach Abschluss der Arbeiten das **Bauende** zu melden ist.

*Bauamt - Gemeinde  
Martha Steiner*

## Ansuchen um Familiengeld bis 31. Dezember

Familien mit Kinder können jetzt und noch bis Ende des Jahres um das Familiengeld von Land und Region ansuchen. Bis 31. Dezember haben Familien Zeit, ihre Ansuchen um Weiterbezug des Familiengeldes von Land und Region zu stellen.

Anzugeben ist dabei das Familieneinkommen im Jahr 2009 sowie das Vermögen zum 31. Dezember desselben Jahres. In dieser Angelegenheit können sich Interessierte jederzeit an alle Patronate wenden.

### Familiengeld des Landes

Das Familiengeld des Landes ist eine monatliche finanzielle Unterstützung für die Betreuung und Erziehung der Kinder in den ersten drei Lebensjahren. Der Betrag beläuft sich auf 100 Euro pro Monat und Kind. Die Zahlungen werden monatlich im Nachhinein durchgeführt. Die Einkommens- und Vermögensgrenze der Familie (unabhängig von der Anzahl der Familienmitglieder) darf die Summe von 80.000 Euro nicht überschreiten.

### Familiengeld der Region

Das Familiengeld der Region besteht in einer finanziellen Zulage, die an die wirtschaftlichen Verhältnisse der Familien angepasst ist. Es wird an Familien mit mindestens zwei minderjährigen Kindern, oder an Familien mit einem Kind bis zur Vollendung des siebten Lebensjahres ausbezahlt. Die Zulage erhalten auch Familien mit volljährigen Kindern mit einer Zivilinvalidität. Die Zahlungen werden monatlich im Nachhinein durchgeführt.

*Gebhard Mair*

## Neue Gemeindealm nimmt Gestalt an Arbeiten im Juni begonnen - Abschluss für 2011 geplant



Bestehendes und neues Almgebäude mit Dungmahd, das mit einer Feldmauer abgegrenzt wird.

Die seit langem geplanten und im heurigen Juni begonnenen Baumaßnahmen auf der Gemeindealm in Evas, am Westufer des Nevesstausees in Lappach, sind bereits zu einem Großteil umgesetzt worden. Aufgrund des mittlerweile erfolgten Wintereintrittes wurden die Arbeiten unterbrochen; sie werden im Frühjahr 2011 wieder aufgenommen. Nachstehend eine kurze Zwischenbilanz über Verlauf und Stand der erfolgten Maßnahmen und ein kurzer Ausblick über die noch anstehenden Arbeiten:

Dezember 2009: Genehmigung des Projektes durch die „Achse Leader“ im Amt für Bergwirtschaft der Autonomen Provinz Bozen mit einer Beitragszusicherung von knapp 245.000 Euro

Das Projekt umfasst:

- den Abbruch und Wiederaufbau mit Verlegung der Almhütte
- die Schaffung eines ca. 1 ha großen Dungmahds samt Abgrenzung gegen die benachbarten Weideflächen mittels Trockenmauern

- Weidesäuberungen (Entstrauchungen) stark verbuschter Weideflächen auf ca. 14 ha.

Juni 2010: Fa. Faller aus Weitentäl beginnt mit dem Bau des neuen Almgebäudes. Dieses hat die Ausmaße von 17m x 11 m und wurde in lawinensicherer Position quer zum Hang in bestehendes Gelände integriert.

Im Untergeschoss befinden sich:

- Stallungen für 16 Melkkühe
- ein Ziegenstall für 20–30 Melkziegen (dieser kann bei Bedarf problemlos zu einem Rinderstall

- umfunktioniert werden)
- Milkammer und Milchverarbeitungsraum, gemäß geltender Hygienevorschriften errichtet
- Keller- und Lagerräume (bergseitig außerhalb des Gebäudes positioniert)

Im Obergeschoss befinden sich:

- Futterlager (nordseitig ausgerichtet)
- Räumlichkeiten für Almpersonal und Almbesucher (Nettowohnfläche von ca. 110 m<sup>2</sup> und einer Terrasse von ca. 55 m<sup>2</sup> über den Kellerräumen)

In bestehendes Gelände integriert wurden:

- Mistlege, Klär- und Sickergrube
- Schweinestall: Dieser ist in einer Entfernung von 30–40 m vom Almgebäude als Erdstall für 4-6 Almschweine talseitig positioniert und wird von einem umfriedeten Schweineanger umgeben; zudem führt eine unterirdisch verlegte Molkeleitung von der Almhütte in den Schweinestall.

- Die Außenmauern wurden mit Ausnahme der unterirdischen Bergstützmauern (in Stahlbeton gefertigt) aus vor Ort gesammel-



Die Verwendung von möglichst vor Ort vorfindbaren Materialien (Naturstein für das Untergeschoss) und Lärchenholz für den Oberbau war eine große Herausforderung bei der Bauausführung.

ten Natursteinen aufgemauert.  
- Die Gesamtkosten der Baumeisterarbeiten (Grabungsarbeiten mit Außengestaltung, Maurer-, Hydrauliker- und Elektrikerarbeiten betragen 120.000-130.000 Euro).

Für die Zimmerer- und Tischlerarbeiten wurde die Fa. Gasser Johann aus Mühlwald betraut, die mit den Arbeiten Ende August begann. In aufwändiger Handarbeit wurden die zuvor von einer Wendersäge zugeschnittenen Kanthölzer (allesamt aus Lärchenholz von Evas) für Decken, Außen- und Trennwände sowie für den Dachstuhl gefertigt.

Hervorzuheben ist dabei das fachliche Gespür für rustikale Bauweise von Vorarbeiter Peter. Mit Ausnahme der Unterböden und Böden, der Fenster, Türen und Inneneinrichtung wurden alle vorgesehenen Arbeiten fertig gestellt. Die Kosten für Zimmerer- und Tischlerarbeiten betragen 70.000 - 75.000 Euro, wobei die Gemeinde den Großteil des benötigten Bauholzes stellte.

Für die Erdarbeiten zur Schaffung des Dungmahds mit der über 400 Meter langen Umfriedungsmauer und dem Schweineanger mit Schweineunterstand wurde die Forstbehörde in einem Kostenrahmen von 50.000 Euro beauftragt. Sie hat die Arbeiten gegen Ende September begonnen und in zügiger und lobenswerter



Weise bis zum ersten Wintereintritt Ende Oktober umgesetzt. Der Abschluss der ausstehenden Arbeiten wie Verteilung der Humuserde sowie Einsaat mit einer speziellen Bergwiesenmischung muss im Frühjahr erfolgen, sobald es die Witterungsbedingungen erlauben.

Im kommenden Jahr stehen die noch nicht begonnenen Weidesäuberungsarbeiten (Entsträuchungen) an. Sie stellen mit den oben genannten Sanierungsmaßnahmen einen wesentlichen Aspekt zur nachhaltigen Existenzsicherung der Alm dar und sollten konsequent durchgezogen werden. Die Entsträuchung von in den letzten Jahrzehnten verbuschten und zugewachsenen Weide-

flächen stellt die Grundvoraussetzung für eine nachhaltige Almwirtschaft dar.

Abschließend noch einige Gedanken zum Konzept bereits getätigter und noch umzusetzender Maßnahmen auf der Evasalm: Bei der Planung und Ausführung der Arbeiten wurde versucht, die Multifunktion sämtlicher Maßnahmen in den Vordergrund zu rücken, d.h. der ökologisch-landschaftliche Aspekt wurde bei allen almwirtschaftlich sinnvollen Überlegungen nie außer Acht gelassen. Die Alm soll als Milchviehalm revitalisiert und aufgewertet werden mit dem Ziel, die vor Ort erzeugten Produkte anzubieten; der künftige Bewirtschafter (Pächter) der Alm soll die Prioritäten vor allem auf innovative Milchverarbeitung und Weidepflege setzen. In diesem Zusammenhang hat die Gemeinde mit der Ausschreibung der Alm für die nächsten Jahre bereits entsprechende Weichen gestellt. Falls der eingeschlagene Weg konsequent fortgesetzt und ein geeigneter Pächter gefunden wird, der die Almwirtschaft in den Vordergrund stellt und sie mit Passion betreibt, ist die Zukunft der Alm garantiert. Die Alm sollte demnach nicht nur für die bäuerliche Bevölkerung, sondern auch für Erholungssuchende und Touristen eine Attraktion werden.

Andreas Kronbichler



*Die zum Teil wuchtigen Feldmauern zur Dungmahdabgrenzung wurden aus Steinen bei der Bodenmeliorierung der künftigen Almwiesenfläche von Forstarbeitern in gekonnter Weise ausgeführt; sie stellen neben der almwirtschaftlichen Funktion eine große kulturlandschaftliche Aufwertung dar.*

## Lappacher Grundschüler besuchen Gemeindeamt Herbstausflug, Räumungsübung und Martiniumzug

### Herbstausflug

Am 28. September fand unser Herbstausflug statt. Wir fuhren mit dem Bus nach Sand in Taufers. Von dort aus ging es zu Fuß weiter nach Kematen. Entlang des Franziskusweges machten wir an den einzelnen Stationen Halt und bewunderten die eindrucksvollen Wasserfälle. Nach einer kurzen Rast besichtigten wir die erst neu errichtete Kneippanlage in Sand in Taufers. Auch der Aufenthalt am Spielplatz vor der Rückfahrt sowie das schöne Wetter hatten den Herbstausflug zu einem schönen Erlebnis werden lassen.



### Lehrausgang nach Mühlwald:

#### Besuch der Gemeindeämter

Schon seit Wochen hatten sich die Kinder der 4./5. Klasse mit den Themen Gemeindeverwaltung, Aufbau und Zuständigkeiten, Ämter, Wahlen, politische Gremien und deren Zusammensetzung bzw. Zuständigkeiten befasst. Auch die Geschichte der Gemeinde Mühlwald und der Fraktion Lappach waren inhaltliche Schwerpunkte.

Am 28. Oktober fand als Abschluss dieser Unterrichtseinheit ein Lehrausgang nach Mühlwald statt. Im Rathaus wurden die Kinder und Lehrpersonen der Grundschule Lappach von Bürgermeister Paul Niederbrunner und Vizebürgermeisterin Waltraud Aschbacher empfangen. Nachdem wir im Sitzungssaal Platz genommen hatten, konnten die Kinder der Vizebürgermeisterin zahlreiche Vorschläge für die Sommeraktionen im kommenden Jahr unterbreiten. Dann wurden dem Bürgermeister viele Fragen gestellt, welche die Kinder im Unterricht und zu Hause vorbereitet hatten und die vor allem die Vorhaben in der Gemeinde, Finanzielles sowie die Gemeindeverwaltung und die politischen Gremien betrafen. Anschließend

wurden wir durch alle Ämter geführt, wobei uns die jeweiligen Beamten sehr ausführlich ihre Aufgabenbereiche und Zuständigkeiten erklärten.

Auch der Gemeindegemeindefunktionär Paul Bergmeister freute sich über unseren Besuch und stellte das Rathaus als potentiellen zukünftigen Arbeitsplatz vor. Im Meldeamt verabschiedeten wir uns schließlich bei allen Anwesenden und bedankten uns für den freundlichen Empfang sowie für die inhaltlichen Erläuterungen auch mit einem Lied.

#### Besichtigung des Recyclinghofes Die Themen Müll und Umwelt-

schutz hatten in den letzten Wochen ebenfalls einen Unterrichtsschwerpunkt in allen Klassen der Grundschule dargestellt. Aus diesem Grund war ein Besuch des Recyclinghofes naheliegend. Dort führte uns Günther Mittermair fachkundig durch das gesamte Gebäude, veranschaulichte uns das Wesentliche der Mülltrennung und informierte über die einzuhaltenden Regeln am Recyclinghof.

#### Räumungsübung mit der Feuerwehr

Am 30. Oktober fand die Räumungsübung mit der Feuerwehr statt. Zu Beginn wurden in der





Feuerwehrhalle Geräte, Ausrüstungen und Fahrzeuge demonstriert sowie inhaltliche Informationen gegeben. Die Bergung der Kinder und Lehrpersonen aus dem Schulhaus sowie der Einsatz der Drehleiter waren wiederum sehr aufregend und spannend. Ein Dank gilt der Feuerwehr Lappach für die Organisation und Gestaltung dieses erlebnisreichen Schultages, der mit einer gemein-

samen Grillfeier endete.

Martinsfeier und Laternenumzug  
Am 13. November gestalteten die Kinder der Grundschule den Gottesdienst. Anschließend zogen sie mit ihren Laternen durch das Dorf. Auf dem Schulhausplatz wurden noch einige Lieder gesungen und zum Ausklang überraschten uns Elternvertreterinnen mit Tee und Keksen.

#### Neue Bücher

Aufgrund einer großzügigen Spende von Seiten des Kulturellen Fördervereins konnten im letzten Frühjahr zahlreiche Bibliotheksbücher sowie Lehrmittel angekauft werden. Die Kinder und Lehrpersonen bedanken sich dafür.

*Ernestine Untersteiner*

## **Flohmarkt in Lappach kommt gut an**

Am 13. November hat der KFS-Lappach alle Interessierten zu einem Flohmarkt in das Vereinshaus von Lappach eingeladen. Die Auswahl der angebotenen Gegenstände war vielseitig und bunt. Man konnte in Büchern stöbern, Kleidung und Schuhe anprobieren, es gab Elektrogeräte, Kuscheltiere, Computerzubehör und eine Vielzahl von Spielsachen.

Die mitgebrachten Gegenstände waren in einem guten Zustand und konnten zu einem fairen und vor allem sehr günstigen Preis zum Verkauf angeboten werden. Das Interesse der Besucher war groß und vor allem die Kinder zeigten Enthusiasmus. Der KFS-Lappach möchte sich bei allen bedanken, die mit Freude mitgemacht haben.



*Im Bild das vielfältige Warenangebot beim Flohmarkt im Vereinshaus von Lappach.*

## "Gesunde" Projekte an der Grundschule Mühlwald



Die 14 Schüler/innen der 4. Klasse Grundschule mit der GGN Lehrerin Zilli Forer Oberhuber und den Obstbauern.

### Thema „Milch“

Vom Sennereiverband wird seit einigen Jahren für die 3. Klassen der Südtiroler Grundschulen ein Milch-Projekt angeboten.

Am Mittwoch, 24.11.2010 kam die Bäuerin Veronika Zingerle aus Antholz zu uns in die Klasse und berichtete rund um das Thema Bauernhof.

Hauptsächlich erzählte sie von der Milch und deren Verarbeitung. Auf sehr interessante und anschauliche Weise wurde den Kindern der Weg von der Kuh bis hin zum verkaufsfertigen Produkt aufgezeigt, und alle hörten aufmerksam und begeistert zu. Die Schüler durften auch verschiedene Arten von Milch verkosten: Vollmilch, Magermilch, Buttermilch und laktosefreie Milch. Dabei waren sich alle einig, dass die Vollmilch am besten schmeckte. Zum Abschluss stellte die Bäuerin gemeinsam mit den Kindern Butter her. Einige konnten von dem köstlichen frischen Butterbrot gar nicht genug bekommen. Es war eine sehr gelungene Aktion, an die die Schüler sicher noch lange und gerne zurückdenken werden.

### Thema „Apfel“

Südtirolweit wird jedes Jahr für die 4. Klassen der Grundschulen eine Apfel Aktion ausgeschrieben, an der sich Interessierte beteiligen können.

Am 24. November 2010 besuchten uns zwei junge Obstbauern aus Brixen bzw. Klausen. An Hand eines Films und mit verschiedenen Bildern gaben sie Einblick in die Welt des Apfelanbaus in unserem Land und überzeugten vom gesundheitlichen Wert des Apfels.

Ein Sprichwort sagt: „Ein Apfel am Tag den Doktor spart!“ Wir durften 4 Apfelsorten verkosten: Golden Delicious, Braeburn, Fuji und Granny Smith. Dabei achteten wir auf das jeweilige äußere Erscheinungsbild, auf das Fruchtfleisch und vor allem auf den Geschmack.

Den meisten Schülern aus unserer Klasse hat der saure Granny Smith am besten geschmeckt. Die Teilnahme an dieser Aktion wurde mit „Pauseäpfeln“ für eine ganze Woche belohnt.



Zilli Forer

Die 18 Schüler/innen der 3. Klasse mit der GGN-Lehrerin Angelika Steiner und der Bäuerin Veronika Zingerle

## 30 Teilnehmer beim Fest zum Tag der Bibliothek

In Südtirol fand heuer zum 2. Mal der „Tag der Bibliotheken“ statt. Über 100 Bibliotheken öffneten an diesem Tag ihre Pforten und luden mit einer besonderen Veranstaltung Jung und Alt zu einem Besuch ein.

Die Veranstaltung der Mühlwalder Bibliothek dauerte nicht nur einen Tag; sie hatte schon 3 Wochen vorher begonnen und erreichte am Tag der Bibliotheken ihren Höhepunkt.

Vom 1. bis 20. Oktober lief nämlich die Aktion „Bibliotheksquiz für Erwachsene“. Es ging darum, 10 einfache Fragen rund um Bücher und die Bibliothek zu beantworten. 36 Personen nahmen am Quiz teil. Am 23. Oktober, dem „Tag der Bibliotheken“, veranstaltete die Bibliothek einen Tag der offenen Tür und gleichzeitig das Abschlussfest zum Quiz. Dazu wurden alle Teilnehmer am Bibliotheksquiz für Erwachsene eingeladen.

Dabei wurden die Quizfragen aufgelöst und unter den 31 richtigen Einsendungen 5 tolle Sachpreise verlost. Über 30 Leser/innen folgten der Einladung zum Fest und erfreuten sich an den musikalischen Darbietungen von Felix Außerhofer am Digitalpiano sowie am reichhaltigen Buffet.

*Lambert Außerhofer*



## Schneeräumung in Lappach



Der bisher für die Schneeräumung im gesamten Gemeindegebiet zuständige Gemeindeferent Gebhard Steiner teilt mit, dass mit heurigem Winter für die Schneeräumung in der Fraktion Lappach der Gemeindeferent Werner Aschbacher zuständig ist.

Er ist unter der Rufnummer 339/1246194 erreichbar.

## **Adventkonzert: "Es wird ein Stern aufgehen"** **Kirchenchor und Musikkapelle Mühlwald musizieren gemeinsam**



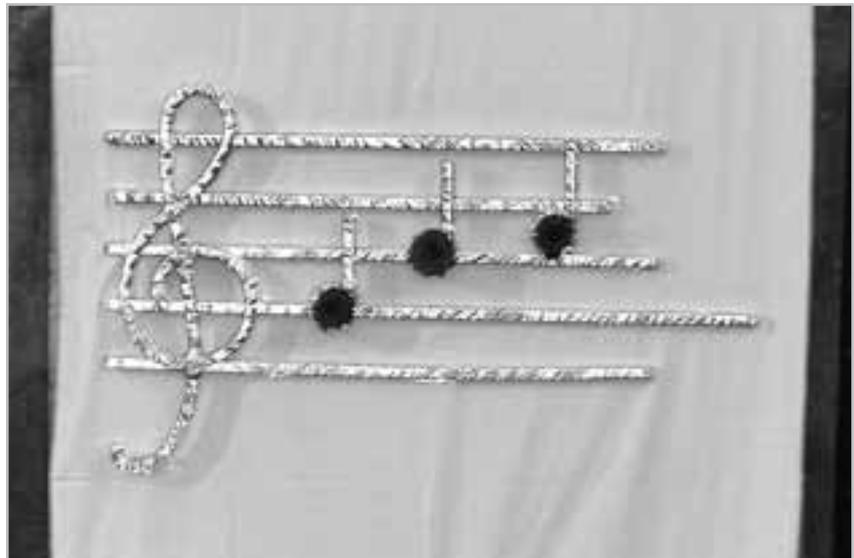
87 Sänger und Musikanten beim Adventkonzert in der Pfarrkirche Mühlwald.

Am 1. Adventsonntag luden der Kirchenchor und die Musikkapelle Mühlwald zu einem Adventkonzert in die schön geschmückte Pfarrkirche zur Hl. Gertraud. Die Kirche war am Beginn nur mit schwachem Kerzenschein erhellt. Dazu passend erklang das Lied „Die Dunkelheit verschlingt die Welt“.

Die stimmungsvolle und besinnliche Advents-Atmosphäre übertrug sich von Beginn an auf die vielen Zuhörer aus nah und fern. Die Breitenwirkung des Adventkonzertes wurde durch eine Zeit versetzte Übertragung im Pfarrsender Taufers noch gesteigert. Chorleiterin Sigrun Falkensteiner und Kapellmeister Andreas Pramstraller haben ein sehr abwechslungsreiches Konzertprogramm ausgewählt, so z. B. Alpenländisches von Peter Reitmeir, Neues Geistliches Lied von Klaus Heizmann und Klassisches von Hum-

perdinck und Händel. Lambert Außerhofer trug passende Texte zur Adventzeit vor. Sehr feierlich und passend waren zwei Einlagen mit Blechbläsern, die unter der Leitung von Christoph Gröber unter anderem die

„Fanfare“ von Antonin Dvorak zum Besten gaben. Höhepunkte waren zweifelsohne zwei Ausschnitte aus dem unvollendeten Oratorium „Christus“ (op. 97) von Felix Mendelssohn-Bartholdy, für Blasorchester bear-



beitet von Andreas Pramstraller. Die Aufführung dieses Werkes war eine besondere Herausforderung für alle Mitwirkenden, galt es doch, die 87 Sänger/innen und Musikanten/innen zu einem homogenen Klangkörper zu verschmelzen. Eine Aufgabe, die Chorleiterin und Kapellmeis-

ter beinahe mühelos schafften. Die Organisation und Durchführung dieses Projektes waren aufwändig, doch konnten alle Beteiligten neue und interessante musikalische Erfahrungen sammeln. Eine hervorragend gelungene Aufführung, die vielen positiven Rückmeldungen aus dem Publi-

kum und vor allem die Gewissheit, mit dem Konzert vielen Menschen in der Vorweihnachtszeit eine Freude bereitet zu haben, waren Entschädigung für die intensive Proben­tätigkeit.

*Lambert Außerhofer*

## **Der Organist sagt leise Servus**

### **Josef Mair am Tinkhof spielte 56 Jahre zum Lobe Gottes - Einmalige Leistung**

Mit dem Christkönigssonntag, dem letzten im Kirchenjahr, ging am 21. November 2010 in Mühlwald eine Ära zu Ende, die ihresgleichen sucht.

Josef Mair am Tinkhof, „Gassl-Peppe“, beendete nach 56 Jahren als Organist an der „Weber-Orgel“ in der Pfarrkirche zur Hl. Gertraud diese Tätigkeit. Diese außergewöhnliche Lebensleistung angemessen zu würdigen ist fast nicht möglich. Dies um so mehr, als Josef Mair am Tinkhof, mein Onkel Peppe, nach wie vor überzeugt davon ist, dass man einen Dienst an der Allgemeinheit einfach nur tut und nicht lange darüber reden soll, und schreiben schon gar nicht.

So soll dieser Bericht vor allem ein Rückblick sein auf sechs Jahrzehnte ehrenamtliche Arbeit im Hintergrund, eine Aufzeichnung eines Stückes Kirchen- und Dorfgeschichte, ganz gewiss aber auch eine ganz persönliche Verneigung vor einem Mann, dessen Tun und Wirken im Hintergrund Anerkennung und höchsten Respekt verdient.

Man muss zurückblenden in das ferne Jahr 1953 auf der Suche nach den Wurzeln. Josef Mair am Tinkhof, 16 Jahre jung, war zusammen mit anderen jungen Sängerinnen und Sängern schon auf dem Kirchenchor. In jungen Jahren war er vom „Berger“, wie der Lehrer gerufen wurde, am Harmonium ausgebildet worden. Damals, im Sommer 1953 zeichnete sich ab, dass in Brixen im

Herbst ein erster dreijähriger Kurs für Diözesane Kirchenmusik ausgeschrieben würde. Der junge Peppe war fast über Nacht die große Nachwuchshoffnung für eine ganze Kirchengemeinde.

Die Freude bei den Eltern am Gassl hielt sich in Grenzen, denn die Kosten für die Vollzeitausbildung waren nicht unerheblich, und die Perspektiven für einen angehenden Organisten nicht zu übersehen – viel Ehre zwar, aber mehr auch nicht. Das Wort vom „Lohn Gottes“ musste wörtlich genommen werden. Trotzdem hat Peppe dann den Schritt gewagt und ist schon im Sommer zum Domorganisten Pfarrer Alfons Frontull nach Brixen gegangen, einem seiner zukünftigen Lehrer. Ein anderer, ebenfalls

prägender Ausbilder, war Domkapellmeister Angelo Alverà. Es galt, erste Erfahrungen am Klavier zu machen, bevor der Kurs im Herbst beginnen sollte. „Ich habe vorher noch nie ein Klavier gesehen“, erinnert sich Peppe genau, und auch daran, dass ihm prophezeit wurde, „dass alle anderen der 22 Kurs­teilnehmer bereits gut spielen können“. Schon bald spielte aber auch der junge Peppe in Mühlwald

auf der Orgel alle wichtigen Messen und hätte den Anforderungen für die Heimatgemeinde eigentlich längst genügt. Auch der „Gassl-Tatte“ Anton Mair am Tinkhof sah dies so. Peppe fehlte nicht nur als Arbeitskraft daheim, auch die Spesen waren nicht unerheblich. Unter anderem musste für eine ansprechende Ausbildung um 140.000 Lire ein Klavier angekauft werden. Ein kleines Vermögen.

Auch deshalb hätte Peppe nach zwei Jahren beinahe das Studium einstellen müssen. Sanfter Druck und einige Überzeugungsarbeit von Seiten der interessierten Geistlichkeit, unter anderem Kooperator Dimai, haben dann aber doch noch den Weg zum Abschluss geebnet. Der junge





Pfarrrer Anton Auer (links) und Chorleiterin Sigrun Falkensteiner danken dem scheidenden Organisten.

Mühlwalder gehörte im Jahr 1956 zu den elf Absolventen, und gewissermaßen als Draufgabe schloss er noch als Klassenbesten ab. Es ist dies, 54 Jahre danach, immer noch ein tolles Beispiel dafür, dass junge Menschen über sich hinauswachsen können, wenn Talent, Fleiß und Rückendeckung aus dem Elternhaus zusammenkommen. Der kirchliche Alltag in dieser Zeit muss für die heutige Generation unglaublich klingen. Jeden Tag ein Hochamt, an bestimmten Feiertagen deren vier. Pfingsten war so ein Beispiel, wo um vier Uhr in der Früh schon zur Aussetzung des Allerheiligsten die Orgel erklang, bei den folgenden Hochämtern um fünf, sechs und acht Uhr sowieso, und zum Gebetsschluss am Nachmittag selbstverständlich auch. Es hat Jahre gegeben, in denen Peppe 440 Ämter gespielt hat, und wer ihn kennt, darf davon ausgehen, dass es im Zweifelsfall eher noch einige mehr waren. Nach den schönsten, meist aber auch schwierigsten Messen befragt nennt Peppe gerne einige seiner Favoriten: „Die 9. Faist-Messe“, die „Titel-Messe“ und „Führer-Messe“, aber auch die „Regina-Pacis“ von Huber und die „Lo-

reto-Messe“ von Goller waren immer wieder eine Herausforderung. Und immer wieder funktelt dabei die große Hochachtung des Organisten und Chorleiters vor den Leistungen „seiner“ Chormitglieder durch. Es war für alle Beteiligten eine mittlerweile unvorstellbare Aufgabe. 14 bis 16 Sängerinnen und Sänger standen zur Verfügung. Noch heute richtet Peppe einen Dank an die Dirigenten, den längst verstorbenen „Habo-Hermann“, an Alois und Willi Außerhofer. Weil oft auch nur eine Handvoll Sänger zur Verfügung standen, hatte der findige Organist schon früh sein „Heil“ in mehreren zweistimmigen Messen gesucht, unter anderem in der „Gregori-Messe“. Und für den Notfall, wenn es denn sein musste, sang und spielte Peppe in Personalunion allein. Geprobt wurde früher im frostigen Widum, meist nach der Sonntagsmesse und oft auch nach dem Rosenkranz am Nachmittag. Proben an Werktagen kamen erst später, als der Chor in den Räumen der heutigen Bibliothek eine neue Bleibe bekam. Dass der Chorleiter selbst dafür sorgen musste, dass der launische Ölofen auch funktionierte,

versteht sich von selbst. Bei Hochzeiten, die früher am Donnerstag gefeiert wurden, war die Präsenz des Kirchenchores ebenso selbstverständlich wie bei Beerdigungen. Was heute aber viele nicht mehr wissen ist, dass bis Anfang der 1960er Jahre das „Magnificat“ nicht bei jeder Totenmesse erklang. Darum musste von den Angehörigen „gebeten“ werden, und nicht alle konnten sich das leisten. Es war Peppe, der mit dieser Ungleichheit aufgeräumt und eingeführt hat, dass dieses Magnificat fortan ausnahmslos bei allen Beerdigungen erklang, unabhängig von Rang und Namen der Verstorbenen. Noch heute denkt er gerne an die Aufführungen mit Orchester zurück, das damals aus den beiden Geigern Franz Watschinger und Willi Außerhofer und dem Cellisten Alois Außerhofer bestand. Sporadisch sind solche Aufführungen auch später noch zustande gekommen, und es sei jedes Mal eine Freude gewesen, genau so wie die feierlichen Segen bei den Prozessionen mit Bläsern. Unvergessen ist die Episode, als nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil und der Amtsübernahme von Pfarrrer Josef von Ziegler

Mitte der 1960er Jahre die lateinischen Messen mit einem Mal verpönt und fast ausnahmslos nur noch auf Deutsch gesungen werden musste. Irgendwann drehte sich der Wind aber wieder und es war genau umgekehrt. Diesem Trend fielen dann bekannte und beliebte Lieder wie „Angebrochen ist der Tage...“ am Ostersonntag zum Opfer. Jahrelang waren sie aus dem Repertoire verbannt, bis schließlich der Unterkircherbauer öffentlich einen Baum ausgelobte, wenn dieses Lied wieder erklingen würde. Der Wunsch ging in Erfüllung, der Baum wurde spendiert, und die Kirchengemeinde konnte sich wieder über eines der beliebtesten Lieder erfreuen, zu Christi Himmelfahrt und Pfingsten mit anderem Text. Dass der Opernsänger Ivo Ingram Beikircher eigens nach Mühlwald pilgerte um dieses Lied zu hören, freut Peppe immer noch, und nach weiteren Sternstunden befragt, kramt er noch weiter in den Erinnerungen: „Die Singermarenden fallen ihm als gesellige Höhepunkte ein, ein unvergessener Ausflug in die Lagenstadt Venedig, vor allem aber der Erfolg in den frühen 1960er Jahren mit dem von ihm ins Leben gerufenen Jugendchor.

Bei einem Wettbewerb in der Cusanus-Akademie in Brixen belegten die unbekannteren Mühlwalder hinter dem Trensener Kinderchor den sensationellen zweiten Platz. Dass Peppe die Busfahrt aus eigener Tasche bezahlt hat, passt einfach zum Bild dieses außergewöhnlichen Mannes. Und da waren schließlich auch noch die verschiedenen Singspiele, die zu jener Zeit vom Kirchenchor im Schulhaus aufgeführt wurden. „Der Mond“ sei eines gewesen, „Die Gans“ ein weiteres, und es war der Obermairbauer, der im Anschluss daran als Belohnung zur alljährlichen Marenden eben eine Gans spendierte. Freilich hat Peppe auch in anderen Pfarreien oft und gerne ausgeholfen, so zum Beispiel in Lapach an bestimmten Festtagen wie beim Gebet zu Fastnacht und natürlich am Agnестag. Unvergessen sind dabei die Mittagessen beim „Unterhofer-Vater“, der sich in dieser Beziehung alle Mühe gab. Unerwähnt, weil für einen eingefleischten Vereinsmenschen selbstverständlich, sind die unzähligen Fahrten von seinem späteren Wohnort Uttenheim zu den Proben und Aufführungen in „seinem“ Mühlwald. Dass er mehr

als 50 Jahre zudem noch Klarinetist bei der Musikkapelle und in jungen Jahren bei der Feuerwehr war, lässt das Ausmaß der ehrenamtlichen Tätigkeit vielleicht annähernd erfahren – wirklich begreifen kann man es kaum. Zigtausend Kilometer ist Peppe dabei gefahren, und bei allem Respekt vor dieser Leistung darf hier nicht unerwähnt bleiben, dass es im Hintergrund auch eine Frau braucht, die dies alles ermöglicht – und manchmal vielleicht erduldet. Martha, seit 1966 die Frau an seiner Seite, hat ganz bestimmt einen wesentlichen Beitrag zu dieser einmaligen Geschichte geleistet. Ohne eine Frau, die mit Wohlwollen und viel Rücksicht das uneigennützig Tun ihres Mannes unterstützt, wäre einiges anders gelaufen. Sie war deshalb auch zu Recht und mit ein bisschen Stolz mit dabei, als Josef Mair am Tinkhof am 15. August 1999 aus den Händen der Landeshauptleute von Tirol und Südtirol, Wendelin Weingartner und Luis Durnwalder, in der Innsbrucker Hofburg die Verdienstmedaille des Landes Tirol bekam. Eine kleine, aber wertvolle Anerkennung für eine große Lebensleistung.

*Gebhard Mair*



## **Viel Lob für Gemeinde Mühlwald in Ungarn** **Gemeinde Schomberg verweist auf die wertvolle Hilfe aus Südtirol**

Ende Oktober hat eine Delegation der Bezirksgemeinschaft Pustertal, zu der Gemeindeverwalter aus allen 26 Mitgliedsgemeinden eingeladen waren, eine Studienfahrt nach Ungarn gemacht.

Eine erste Etappe dabei war nach einer Nachtfahrt im Bus die Hauptstadt Budapest mit dem Besuch der wichtigsten Sehenswürdigkeiten wie Parlament, Burg, Fischerbastei, St. Matthiaskirche und Großmarkthalle.

Noch am Abend des ersten Tages fuhr die Delegation dann nach Pecs/Fünfkirchen, europäische Kulturhauptstadt 2010. Am Morgen des zweiten Tages stand ein offizieller Empfang bei der Komitatsverwaltung von Braunau auf dem Programm. Vizepräsident Zoltan Horvath hat dabei einen sehr interessanten Überblick über die ganze Region gegeben und konnte viele Fragen zu Wirtschaft, Gewerbe und Tourismus beantworten. Ständiger Begleiter, auch während der Stadtführung, war bereits an diesem Tag der Bürgermeister von Schomberg, Tamas Csoboth.

Schomberg ist bekanntlich jene Gemeinde, mit der Mühlwald im Juni 2009 einen Freundschaftsvertrag abgeschlossen hat. Dieser Vertrag eröffnete der Gemeinde in Südungarn die Möglichkeit, von der Region Trentino/Südtirol beim Bau des Heimatmuseums finanziell unterstützt zu werden. So groß und schön die besuchten und besichtigten Städte bis dahin auch waren – Höhepunkt der Reise war schließlich der dritte Tag mit dem Besuch der Gemeinde Schomberg. Am Morgen hatten die Pustertaler noch Gelegenheit, zusammen mit Bürgermeister Csoboth und dem lieben Freund und Vizebürgermeister Franz Mihelisz einen kurzen Rundgang durch Mohacs zu machen und viele Informationen zur Geschichte dieser wunderschönen Gegend zu bekommen. Ab-



*Im Juni 2009 unterzeichneten beide Gemeinden einen Freundschaftsvertrag*

gerundet wurde das Programm durch einen Besuch auf einem Reiterhof und einer Kutschfahrt in das Naturreservat Donauauen. Mit etwas Verspätung gelangte die Gruppe schließlich nach Schomberg. Sehr interessant und informativ war dann der Besuch des Heimatmuseums, wo Vizebürgermeister Franz Michelisz die Besonderheiten der vier Volksgruppen erläuterte. Ganz besonders hob er dabei die freundschaftlichen Kontakte zur Pustertaler Gemeinde Mühlwald hervor und nannte als wertvolle Stützen Ressortdirektor Heinrich Holzer, den ehemaligen Bürgermeister Josef Unterhofer und Gebhard Mair.

Die Gemeinde Mühlwald wird aber nicht nur bei jeder Führung lobend erwähnt, sondern ist für ihr Bemühen um die deutsche Volksgruppe in Ungarn auch auf allen offiziellen Tafeln und Beschreibungen „verewigt“.

Besucht wurden auch die beiden Kirchen und schließlich gab es einen Empfang im Haus der deutschen Minderheiten-Selbstverwaltung. Der Einblick in die Geschichte und Lebensgewohnheiten der deutschen Sprachminderheit in Ungarn und speziell

in Schomberg war für die Politiker aus dem Pustertal eine große Bereicherung. Sehr beeindruckt waren alle Teilnehmer vom gepflegten Dorfbild, welches viel Fleiß und Liebe für das Detail vermittelt.

Der Präsident der Bezirksgemeinschaft Dr. Manfred Schmid und Vizepräsident Pepi Dejaco bedankten sich für den herzlichen Empfang bei Kaffee und Kuchen und bei Bürgermeister Csoboth und Frau Katharina Berek für die große Gastfreundschaft und würdigten den Einsatz der Gemeinde Mühlwald über die Grenzen hinweg ebenfalls als lobenswert und beispielhaft.

Vor der Heimfahrt richteten die Schomberger, welche schon zweimal in Mühlwald waren, an alle Bekannten herzliche Grüße aus. Sie freuen sich schon darauf, im nächsten Jahr unsere Gemeinde besuchen zu dürfen.

*Gebhard Mair*



## Sommerprogramm des Freizeitvereines Lappach

### Wanderungen, Fahrsicherheitstraining und Bunter Abend im Vereinshaus

#### 1. Fahrsicherheitstraining im Safety-Park in Pfatten, am Samstag, 24. Juli 2010

Nach einer längeren Anreise, bedingt durch den starken Verkehr, traf sich eine Gruppe von 15 Personen zum Sicherheitstraining im Safety-Park in Pfatten. Die Gruppe wurde bereits vom Verantwortlichen des Parks, von Direktor Dr. Paul von Guggenberg, empfangen und in den Ablauf eingewiesen. Gründe für das Fahrsicherheitstraining:

1. Das eigene Fahrzeug kennen zu lernen
2. Das eigene Fahrzeug besser einzuschätzen
3. Kritische Situationen zu meistern und richtig auf diese zu reagieren
4. Lernen, die modernen Fahrzeugsysteme (ABS, ESP u.a.) zu bedienen.

Das Kompakttraining dauerte ca. 4 Stunden. In 2 Gruppen wurden wir von Fachleuten betreut und auf die verschiedenen Verhaltensweisen im Verkehr hingewiesen. Ob dies Notbremsungen, ob dies Kurven fahren, bremsen in Kurven oder ob es sich um Ausweichen von Hindernissen handelt, immer waren blitzschnelle Entscheidungen und richtige Reaktionen gefragt. Der Instruktor stand per Funkgerät mit den Teilnehmern in Verbindung und gab während der Fahrt Tipps und Tricks, wie das Fahrzeug besser in den Griff zu bekommen ist. In der Abschlussbesprechung wurde auf wichtige Dinge und Fehler hingewiesen, die es im Verkehr zu vermeiden gilt. Dieses, für alle sehr interessante Training wurde anschließend mit der Durchführung eines Gokartrennens abgeschlossen. Hier hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, sich auch dem Geschwindigkeitsrausch hinzugeben. Anschließend wurden die 3 Besten prämiert.

Allen wurde auch ein Diplom



Die Sieger des Gokartrennens: v.l.n.r.: Hannes Gasser, Daniel Mittermair, Jürgen Pollo

überreicht, das bestätigt, dass erfolgreich am Pkw „Kompakttraining“ teilgenommen wurde. Damit wurde ein aktiver Beitrag für mehr Sicherheit auf Südtirols Straßen geleistet. Mit einer sicherlich sehr interessanten Erfahrung reicher, machten sich die Teilnehmer wieder auf den weiten Weg zurück nach Hause.

#### 2. Wandertag: Speikboden - Kellerbauerweg – Chemnitzerhütte – Nevesstausee

Auf Einladung der Speikboden AG organisierte der FVL am 29. August 2010 einen gemeinsamen Wandertag mit folgendem Programm:

Gemeinsame Auffahrt zum Sonklar – Wanderung über den Speikbodengipfel und Kellerbauerweg – Gemeinsamer Imbiss auf der Chemnitzerhütte – Abstieg zum Stausee in Lappach

mit Einkehr in der Untermaureralm. Das Wetter meinte es gut mit den Wanderfreudigen. Es besuchte den insgesamt 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmern eine ausgesprochen interessante und vor allem von der Gegend her wunderschöne Wanderung. Der allseits bekannte Kellerbauerweg, ist ein sehr beliebter Höhenwanderweg und verlangt von den Mitgliedern einige Kondition. An dieser Stelle möchten wir uns beim Präsidenten Pepi Reichegger und beim Direktor Gottfried Beikircher für die Einladung und vor allem auch für die Übernahme der Spesen, für die Stärkung auf der Chemnitzerhütte bedanken. Die Einkehr bei der Untermaureralm beim Nevesstausee bildete den Abschluß dieses interessanten Wandertages.

#### 3. Wanderung Schafalm-Berglseen in Zösenberg

Am 4. September 2010 organisierte die Zösenberginteressenschaft gemeinsam mit dem FVL eine Wanderung zu den Berglseen. Gleichzeitig wurde die Segnung und Einweihung der Schafalmhütte vorgenommen. Im vergangenen Jahr wurde diese Schafalmhütte von der Interessenschaft errichtet.

Hochwürden Markus Küer hat sich bereiterklärt, die Messfeier gemeinsam mit den vielen Wan-





derfreudigen zu gestalten. Zum Tag der Schöpfung ging er in seiner Ansprache auch auf die Schönheit der Natur und die herrliche Bergwelt ein. Er betonte, dass wir uns glücklich schätzen sollten, in so einem Umfeld zu leben. Er ermahnte die Anwesenden jedoch, Respekt vor der Natur zu haben und einen sorgsamen Umgang mit unserer Umwelt zu pflegen. Die musikalische Umrahmung der Bergmesse übernahmen Reinhard und Werner Ausserhofer.

Josef Gasser äußerte sich erfreut über die große Anzahl der Anwesenden. Der Präsident des FVL Heinrich Holzer bedankte sich bei ihm und den Mitgliedern der Interessentschaft für die hervorragende Organisation. Die Anwesenden wurden von der Interessentschaft zu einem schmackhaften und umfangreichen Grillnachmittag eingeladen.

#### 4. Bunter Abend

Am 23. Oktober 2010 fand im Vereinshaus der bereits traditionelle Bunte Abend statt. Auch dieses Jahr ist es wieder gelungen, ein interessantes Programm zusammen zu stellen und Vereinspräsident Heinrich Holzer begrüßte neben der Musikkapelle Lappach auch den Kirchenchor Lappach, das Doppelquartett des MGV Brixen, das Saxquartett Taufers und Siglinde und Irmgard, die wieder zwei Sketches aufführten.

Der vollbesetzte Saal war deutlicher Beweis dafür, dass diese Veranstaltung sehr beliebt ist und mit Begeisterung und Freude angenommen wird. Das Trio Alpen-



*Im Bild v.l.n.r.: Heinrich Holzer, Josef Gasser, Josef Mair am Tinkhof, Pfarrer Markus Küer, Alois Unterhofer und Anton Unterhofer.*

klang mit Ernst, Daniel und Christian lockerte das Programm auf und spielte anschließend zum Tanz auf. Im Vorraum zum Vereinssaal wurde währenddessen

ausgiebig gesungen und musiziert. An dieser Stelle sei den teilnehmenden Musikgruppen ein herzlicher Dank ausgesprochen. Alle haben ihre Beiträge ohne



*Landesrat Hans Berger war unter den Ehrengästen beim Buntten Abend.*

Entgelt geleistet und damit dem FVL geholfen, die Vereinskasse aufzubessern.

Ein großer Dank gebührt allen freiwilligen Helferinnen und Helfern, den Mitgliedern des Vereinsausschusses, die mit ihrem uneigennütigen Dienst einen wertvollen Beitrag für das hervorragende Gelingen dieses Abends beigetragen haben.

Ein Dank gebührt auch der Feuerwehr Lappach für den Ordnungsdienst und den Sponsoren.

*Dr. Heinrich Holzer*

### Vortrag "Sinn des Lebens"

"Am 10. Juni 2010 veranstaltete der FVL einen Vortrag zum Thema "Sinn des Lebens".

Viele Interessierte waren ins Vereinshaus gekommen, und die zwei Referentinnen Marlies Niederkofler und Martina Stolzlechner verstanden es ausgezeichnet, den Zuhörern die Botschaft über die positiven Seiten des Lebens zu übermitteln. Einmal mehr war uns die Frage gestellt, was wir aus unserem Leben machen sollen. Nicht Vergangenheit soll uns beschäftigen, auch nicht allzuviel in die Zukunft vorausblicken, sondern das Wichtigste ist das



"HIER" und "JETZT" intensiv zu erleben und das Beste daraus zu machen.

Nochmals einen herzlichen Dank den zwei Referentinnen und zum Schluß noch ein Spruch zum

Nachdenken: "Man kann einen Menschen nichts lehren, man kann ihm nur helfen, es in sich selbst zu entdecken".

*Irmgard Holzer*

Der Freizeitverein Lappach  
wünscht allen ein frohes  
Weihnachtsfest und  
viel Erfolg und Gesundheit im  
Jahr 2011.



## Fußball - unsere Mannschaften im Tabellenmittelfeld



Mit einigen Veränderungen begann die Spielsaison 2010/11 bei der Mannschaft der 3. Amateurliga. Franz Vienna musste aus gesundheitlichen Gründen den Trainerposten abgeben. Seine Arbeit übernahm Norbert Steiner (nicht zu verwechseln mit unserem Sektionsleiter Norbert Steiner), welcher im Vorjahr die U15-Mannschaft des SSV Taufers und vor 2 Jahren unser U13-Team betreut hatte.

Bei den Spielern waren die Abgänge von Markus Crepez (zu Dietenheim), Daniel Platter (Verletzung), Lukas Mair (leihweise zu den Junioren Vahn) und Damian Innerhofer zu verzeichnen. Hingegen konnten mit Andreas Bonuzzi und Ivan dalla Santa (beide Blue Socks Bruneck), Christian Mittermair (SSV Bruneck), Dominik Außerhofer (leihweise vom SSV Taufers), Bashkim Durmishi und Christof Hopfgartner Mölgg einige neue Spieler verpflichtet werden. Mit der Umstellung auf die 4-er-Abwehrkette

gab es anfänglich noch einige Schwierigkeiten. Die Mannschaft fand auch aufgrund einer sehr fleißigen Trainingseinstellung aber schnell zum Rhythmus und spielte im Großen und Ganzen eine gute Hinrunde.

Verdiente Siege gab es gegen die hinter uns liegenden Mannschaften Gossensass (4-0), Percha (3-1) und Franzensfeste (1-0). Gegen die starken Teams aus Raas, St. Lorenzen und Lüssen konnte man auf dem gegnerischen Platz jeweils ein 1-1 erzielen und einen Punkt entführen. Während man bei den Heimniederlagen gegen Tabellenführer Val Badia (0-2) und Wiesen (0-1) wenig beschönigen kann, wurden allerdings gegen die direkten Gegner und Tabellennachbarn Wengen (2-2), Mareo (0-1) und Gsiesertal (2-3) wertvolle Punkte verschenkt. Mit nur 6 Punkten Rückstand auf den Drittplatzierten überwintert unser Team auf dem 8. Platz. Ein Sprung nach vorne erscheint aber nach den gezeigten

Leistungen und vom Spielerpotential her als durchaus realistisch.

Im Pokalwettbewerb scheiterte unsere Mannschaft hingegen schon in der ersten Runde. Ein toller 3-0 Erfolg gegen Raas war zuwenig, um die 0-4 Niederlage gegen Mareo wett zu machen. Eine ganz ausgezeichnete und nicht zu erwartende Hinrunde spielte unser U11-Team, welches auch heuer wieder von Werner Steiner und Markus Knapp betreut wurde. Hier muss man vor allem erwähnen, dass man meist mit jüngeren Spielern als der Gegner agieren musste, dies sich aber in den Ergebnissen kaum negativ auswirkte. Gegen Pichl Gsies, Ahrntal und Mareo bezog man knappe Niederlagen, gegen Taufers und Bruneck konnte ein Punkt erobert werden. Alta Badia, Taisten, Gais und Hochpustertal wurden klar und verdient besiegt, womit die Hinrunde auf dem 6. Platz beendet werden konnte. Dazu kann man nur gratulieren.

Nachstehend möchten wir noch über die weitere Jugendtätigkeit und über unsere Jugendspieler bei anderen Vereinen berichten: Im Herbst wurden auch Trainingseinheiten mit den U8-Kindern absolviert und einige Testspiele bestritten:

Nachstehend die Ergebnisse:  
 Mühlwald – Gais 8-4  
 Mühlwald – Uttenheim 8-0  
 Mühlwald – Taufers 10-0  
 Mühlwald – Ahrntal 2-8  
 Mühlwald – Ahrntal 2-5

Im Frühjahr werden wir mit diesen Kindern und einigen Spielern aus der U11-Mannschaft ein U-10 Team an der VSS-Meisterschaft

nachmelden.

Lukas Außerhofer, Martin Oberleiter und Manuel Steiner spielen bei der U13-Mannschaft der SG Gais/Uttenheim. Sie belegen nach der Hinrunde unter 12 Clubs den hervorragenden 3. Platz.

Jakob Oberhuber kommt in der B-Jugend des SSV Taufers zum Einsatz. Unter 10 Mannschaften steht das Team vor der Rückrunde auf dem 6. Tabellenplatz.

Matthias Außerhofer und Andreas Steiner spielten im Herbst in der A-Jugend des FC Gais. Dieser ging eine Zusammenarbeit mit dem SV Stegen ein, unter

dessen Namen die Mannschaft auch gemeldet wurde. Die Kooperation hat allerdings nicht gut funktioniert, sodass die Mannschaft ohne Punkt an der letzten Stelle steht. Es steht zur Diskussion, auf eine Teilnahme an der Rückrunde zu verzichten. Lukas Mair hatte im Vorjahr schon einige Kurzeinsätze in unserer ersten Mannschaft, spielt heuer aus Studiengründen aber leihweise bei den Junioren des ASV Vahrn. Nach der Hinrunde belegt sein Team den 5. Platz von 8 Mannschaften.

*Bernhard Steiner*

### **Tabelle Hinrunde 3. Amateurliga**

1	Val Badia	27	20 : 5
2	St. Lorenzen	26	32 : 8
3	Wiesen	19	25 : 14
4	Raas	19	29 : 19
5	Lüsen	18	19 : 15
6	Mareo	15	20 : 21
7	Wengen	15	18 : 24
8	Mühlwald	13	15 : 13
9	Gsiesertal	12	14 : 19
10	Franzenfeste	11	15 : 22
11	Percha	7	5 : 22
12	Gossensass	1	5 : 35

### **Tabelle Hinrunde U-11**

1	Taufers	20	25 : 6
2	Pichl Gsies	18	31 : 14
3	Ahrntal	16	21 : 4
4	Bruneck/Reischach	14	19 : 19
5	Mareo	11	19 : 12
6	Mühlwald	11	15 : 11
7	Alta Badia	7	12 : 15
8	Taisten	3	9 : 30
9	Gais/Uttenheim	3	12 : 36
10	Hochpustertal	0	12 : 28



## Schlingnatter am Koflberg zu Besuch



Ein seltenes Tier war im heurigen Sommer bei uns zu Gast: eine Schlingnatter. An vielen Tagen sonnte sie sich vor dem Holzschuppen und ließ sich von uns nicht stören, wenn wir sie dabei beobachteten. Die Buben aus der Nachbarschaft schauten auch ab und zu nach ihr. Auch sie erfreuten sich an dem seltenen Anblick und zeigten überhaupt keine Scheu. Im Oktober hat die Schlingnatter vier Junge ans Tageslicht geführt. Diese sahen wir ab und zu noch. Das Muttertier ist aber wohl "ausgewandert"! Auf jeden Fall lässt es sich nicht mehr blicken. Inzwischen haben sich wohl alle zur Winterruhe verkrochen.

*Maria Eppacher - Köck*

## Rodler machen Ausflug nach Assling



eine Fahrt machen. Aber das Wetter machte uns einen Strich durch die Rechnung. Schließlich gingen wir in das Restaurant und genehmigten uns ein gemütliches Mittagessen und Beisammensein. Nach dem ausgezeichneten Essen machten wir uns auf den Heimweg. In Bruneck angekommen kam uns die Idee, einen Abstecher nach "Haidenberg" zu machen, um ein wenig zusammenzusitzen und den netten Tag ausklingen zu lassen. Gesagt, getan - und es war trotz Schlechtwetters für alle ein gelungener Tag.

*Robert Hopfgartner*

Um nicht nur im Winter aktiv zu sein, beschlossen wir, am Sonntag, den 20. Juni einen Ausflug nach Assling in den Zoo zu unternehmen. Als wir uns um 8.00 Uhr trafen und das Wetter alles andere als gut war, ging es mit dem Vereinsbus nach Östtirol. Draußen angekommen war das Wetter allerdings nicht besser,

aber als wir den Rundgang absolvierten, war die Freude groß, konnten wir doch die wunderschönen, prachtvollen Tiere zu bestaunen. Viele Tiere waren zu bewundern, die man normalerweise nicht so nah betrachten kann. Eigentlich wollten wir auf der angrenzenden Somemrrodelbahn

### **Neuer Ausschuss Sektion Rodeln**

**Präsident:** Josef Unterhofer

**Schriftführerin:** Manuela Steiner

**Kassier:** Johann Niederkofler

**Ausschussmitglieder:**

Robert Hopfgartner

Meinhard Steiner

## Großer Schafabtrieb im Zösenberg

### 700 Schafe bei der "Schofschoade" Mitte September



Es ist Mitte September im Zösental. „Bis „Micheale“ sind es eigentlich noch zehn Tage hin. „Micheale“, der 29. September, ist laut ungeschriebenem Gesetz der Stichtag für die „Schofschoade“, jenem Tag also, an dem die Besitzer ihre Tiere wieder in Empfang nehmen.

Der erste Schnee ist noch einmal geschmolzen. Zarter Wind surrt durch die Lärchen, die ein letztes Mal ihr ermattendes Grün zur Schau tragen. Bräunlich gefärbte Hochweiden künden vom nahenden Herbst. Aber die Ruhe trägt, und die Wetterprognosen für das nahende Wochenende sind schlecht. Ein Wettersturz ist angesagt, erneuter Schneefall nicht ausgeschlossen. Für den umsichtigen, Berg und Wetter erfahrenen Hirten Alois Unterhofer war klar, dass es vernünftig ist, die Schafe einige Tage früher als geplant ins Tal zu treiben. Auf ein Kräftemessen mit dem unberechenbaren Herbst will es niemand ankommen lassen.

Man braucht schon Adlraugen – oder ein gutes Fernrohr – um die beweglichen weißen Punkte hoch unter der Roten und Schwarzen Riffel zu erkennen. Aber immer deutlicher werden die Umrisse der weißen Karawane mit braunen und schwarzen Punkten, die durch die steilen, weitläufigen Weideflächen dem Tal entgegenstürmt. Eine kurze Weile

noch, dann dringt hundertfaches Blöcken vom Zösenberg, mit mehr als 600 Hektar eine der größten Schafalmen im Pustertal, ins Tal.

700 Schafe haben den Sommer über im Gebirge verbracht, haben saftiges Berggras genossen, Lämmer zur Welt gebracht, Wind und Wetter getrotzt, Leben in die raue Bergwelt gehaucht. Jetzt ist es nicht mehr weit. Einige hundert Meter noch, dann ist die Sommerfrische vorbei. Alois Unterhofer und seine Helfer haben alle Hände voll zu tun, um die unaufhaltsam zu Tal stürmende Schafherde in Schach zu halten. Bei der Klammalm werden Tiere, Hirte und Treiber von ihren Besitzern, Vertretern der Forstbehörde und einigen Schaulustigen zur „Schofschoade“ erwartet.

Der Trubel ist groß in der Koppel. 700 Schafe, Fell an Fell, sind wie eine wogende Wollwelle, die einmal nach links, dann wieder nach rechts wogt. Bis jeder Besitzer seine Schafe gefunden hat,



Im Bild der Hirte Alois Unterhofer und Obmann Josef Gasser.

dauert eine Weile. Einige Nachzügler fehlen noch, etliche Tiere werden vermisst. Bei einer Herde dieser Größenordnung ist das normal, auch wenn es den betroffenen Schafbesitzer natürlich schmerzt. „Alles ist gut gegangen“, sagt der Obmann der Interessentschaft Josef Gasser, begutachtet mit dem Hirten Alois Unterhofer die Tiere und dankt - für einen schönen Tag und einen guten Almsommer 2010.

Gebhard Mair



## Große Mure am Ursprungbach Freiwillige Feuerwehr Lappach mehrmals im Einsatz



Am 24. August 2010 ging nach einem heftigen Gewitter gegen 17.30 Uhr am Ursprungbach am Neves Stausee eine riesige Mure ab. Dabei wurde der bekannte Wanderweg zwischen Chemnitzerhütte und Edelrauthütte, der Neveser Höhenweg, an mehreren Stellen von der Mure unterbrochen. Die Mure hat bis zu 10 Meter tiefe Gräben aufgerissen. Auch der Ursprungweg wurde auf einigen Stellen weggerissen.

Eine Schülergruppe des AVS, die bei der Enzianhütte urlaubte, war trotz Warnung des Hüttenwirtes auf dem Ursprungweg unterwegs und entkam nur mit riesigem Glück einer Katastrophe. 3 Kinder von der Gruppe waren noch im Bereich der Mure unterwegs. Sie konnten sich in letzter Sekunde in Sicherheit bringen und wurden dann von der Freiwilligen Feuerwehr Lappach über eine Notbrücke geborgen und mit einem Schock zurück zur Enzianhütte gebracht.

Im Bereich der Brücke wurde die Straße rund um den See auf einer Länge von 50 m weggerissen. Augenzeugen berichteten über ein unvorstellbares Naturereignis.

Am gleichen Tag noch wurde ein Lokalausgleich vom Bürgermeister Paul Niederbrunner gemacht und am Tag darauf wurde sogleich mit den Aufräumarbeiten begonnen. Zugleich wurden mit Vertretern von Wildbach, Forst, Gemeinde, Interessenschaft und Feuerwehr erste Maßnahmen vereinbart. 3 Tage später ging im selben Gebiet nach erneut schwereren Gewittern wiederum eine große Mure ab. Vonseiten des Wildbaches wurde mit den Baggerarbeiten im Bereich des Ursprungbaches begonnen. Der Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Lappach, sowie Vertreter des AVS gingen die gefährlichen Stellen ab. Ein großes Problem bleibt aber der Wanderweg. An derselben Stelle, wo er weggerissen wurde, ist es nicht mehr möglich, ihn wieder herzustellen. Es muss eine neue Trassierung des Wanderweges gemacht werden.

### Chemnitzer Hüttenlauf

Am 18. September 2010 fand der 10. Chemnitzer Hüttenlauf statt. Trotz schlechten Wetters nahmen 30 Läuferinnen und Läufer teil. Sieger dieses Rennens

war Skitourennationalläufer Manfred Reichegger aus Mühlwald. Bei den Damen siegte Andrea Innerhofer aus Gais.

Die Freiwillige Feuerwehr Lappach bedankt sich bei der Gemeinde Mühlwald für die Finanzierung der Siegetrophäen, bei der Wasserkraft AG Mühlwald für die Finanzierung der Leibchen, die als Andenken zum 10-Jährigen an alle Läufer verteilt wurden, sowie bei allen Sponsoren und Sachpreisspendern.

Weiters gedankt sei den Wirtsleuten der Chemnitzner Hütte und Sepppl'Imbiss für die Verpflegung und Unterstützung.

### Ergebnis der 4 Erstplatzierten Herren:

1. Reichegger Manfred - Mountain Ski SSV Taufers 1:00:29,39
2. Innerhofer Paul - Telmekom 1:01:50,67
3. Steinhauser Peter - Mountain Ski SSV Taufers 1:07:50,93
4. Wenter Bernd - Telmekom 1:08:35,71

### Damen:

1. Innerhofer Andrea –



An dieser Stelle führt noch Paul Innerhofer vor Manfred Reichegger. Rechts ein Bild von der Siegerehrung auf der Chemnitzerhütte

Telmekom 1:17:40,90  
 2. Leiter Petra – ASV Mühlwald  
 1:32:15,31  
 3. Unterhofer Agnes - FZV  
 Lappach 1:47:09,40  
 4. Holzer Irmgard - FZV Lappach  
 2:00:22,51

lungenen Übung. Kommandant  
 Werner Aschbacher bedankte  
 sich bei den Schülerinnen und

Schülern, sowie bei den Lehrper-  
 sonen für den gelungenen Tag.  
*Priska Aschbacher*

### Schulräumungsübung in der Grundschule Lappach

Am Samstag, den 30. Oktober 2010 fand an der Grundschule Lappach ein Tag mit der Feuerwehr statt. Vorerst wurden die Schülerinnen und Schüler in der Feuerwehrrhalle mit den Gerätschaften der Feuerwehr vertraut gemacht. Nach dem theoretischen Teil folgte um 10.15 Uhr der Alarm. Ein Brand wurde simuliert. Da das ganze Schulgebäude verraucht war, mussten alle Personen auf den Balkon flüchten. Von dort wurden dann alle Schülerinnen und Schüler, sowie alle Lehrpersonen mit der Drehleiter der Freiwilligen Feuerwehr Mühlen in Taufers geborgen.

Die Lappacher Wehr hatte die Aufgabe, mittels Atemschutz vorzugehen und die Wasserversorgung für den Tank Lappach herzustellen. Es wurde eine Zubringerleitung von einem Hydranten und vom Rinsbach aufgebaut. Anschließend folgte die Übungsbesprechung. Bürgermeister Paul Niederbrunner begrüßte alle Anwesenden und gratulierte zur ge-



## Tanzkurs stößt auf großes Interesse



Einige Eindrücke vom Mitgliederfest bei der "Goschta Soge" - Grillfest speziell für alle Bauernjugendmitglieder

### Blumensteckkurs

Damit im Kursprogramm auch speziell etwas für Mädchen und Frauen mit dabei war, veranstaltete die Bauernjugend Ende September einen Blumensteckkurs. Kursleiterin war Rosa Niederbrunner. Die Gruppe von ca. 15 Frauen traf sich an einem Samstagnachmittag, um gemeinsam

herbstliche Blumengestecke anzufertigen. Die anregenden Tipps der Kursleiterin ermöglichten ein problemloses Anfertigen des Gestecks. An dieser Stelle bedanken wir uns recht herzlich bei Rosa Niederbrunner sowie bei der Gemeinde für die kostenlose Zurverfügungstellung der Räumlichkeiten.

### Tanzkurs – Mühlwald schwingt das Tanzbein

Nach etlichen Jahren und zahlreicher Anfragen aus der Dorfbewölkerung entschied sich die BJ heuer wieder einen Tanzkurs abzuhalten. Vor allem die jüngere Generation war begeistert mit dabei und sehr interessiert verschiedene Volkstänze zu erlernen.



Der Kursleiter Andreas Gruber brachte den 35 Tanzbegeisterten von Jung bis Alt die gängigsten Tanzarten bei. An 8 Abenden wurden die Grundschriffe sowie einige Feinheiten von Walzer, Polka, „Boarischer“ sowie Fox und Rock'n Roll erlernt. Gruber schaffte es immer wieder durch seine lustige Art neue Begeisterung aufkommen zu lassen, auch wenn der Anfang nicht immer leicht war. Der letzte Abend wird vielen Teilnehmer noch in Erin-

nerung bleiben, da die gesamte Gruppe in Dirndl und Lederhosen zum Tanz erschien.

### Ball 2010

Nach einem Jahr Pause fand heuer am 13.11.2010 wieder der Bauernjugendball statt. Er fand großen Anklang bei Jung und Alt. Im Saal heizte die Freddy-Pfister-Band ein, in der Disco sorgte DJ Hubi für Stimmung.

Mit dem festlich geschmückten

Vereinshaus, der traditionell gekleideten Arbeiter und Arbeiterinnen und der Diashow über die Veranstaltungen der letzten zwei Jahre, hatte die Bauernjugend auch heuer wieder etwas für die Augen der Besucher zu bieten. Dank der vielen Helfer und des gut funktionierenden Taxidienstes wurde der Ball wieder ein voller Erfolg.

Helene Gasser  
Elisabeth Holzer

## Der Kirchenchor Mühlwald und die "magische" Zahl 5 Treue Sänger geehrt und neue Chormitglieder aufgenommen

Bei einem Törggele-Abend im Obermoserhof in Feldthurns wurden 5 Sänger für ihren langjährigen Dienst geehrt. Reinhard Außerhofer, Helmut Forer, Johann Hopfgartner, Alfred Küer und Alois Unterhofer sind seit 15 Jahren Mitglieder des Kirchenchores von Mühlwald. Für ihren selbstlosen und eifrigen Einsatz erhielten sie eine Ehrenurkunde und das gewöhnliche Ehrenzeichen des Verbandes der Kirchenchöre Südtirols. Herzlichen Glückwunsch und auf viele weitere Jahre!

Langjährige, erfahrene SängerInnen sind die Stütze für einen Chor. Daneben ist es aber auch sehr wichtig, junge Talente zu finden und zur Mitarbeit anzuregen. Die Zahl 5 hat in diesem Zusammenhang dem Kirchenchor Mühlwald heuer Glück gebracht; im September sind nämlich 5 junge Männer dem Kirchenchor beigetreten. Ihr Einsatz, ihr Enthusiasmus und ihre Freude sind äußerst lobenswert und geradezu ansteckend. Bravo Jungs!

Eine Augenweide: v.l.n.r.: Lorenz Unterhofer, Hannes Oberholzer, Felix Außerhofer, Klemens Mair und Fabian Unterkofler mit Chorleiterin Sigrun Falkensteiner



v.l. Margareth Oberrauch vom Verband der Kirchenchöre, Obmann Lambert Außerhofer, Alfred Küer, Alois Unterhofer, Johann Hopfgartner, Chorleiterin Sigrun Falkensteiner, Helmut Forer, Reinhard Außerhofer



## 80 Jährige treffen sich zur gemeinsamen Geburtstagsfeier

*Heitere Tage, frohe Stunden,  
frischen Mut mit Glück verbun-  
den, Gottes reichen Segen auf  
all deinen Wegen, stets Gesund-  
heit, Sinn zum Scherzen – dieser  
Wunsch kommt von Herzen.*

Unter diesem Motto hat die Pfarr-  
gemeinde Mühlwald zusammen  
mit der Pfarrcaritas auch heuer  
wieder die 80-Jährigen von  
Mühlwald und Lappach zu einer  
Geburtstagsfeier eingeladen.  
Zehn rüstige Jubilare folgten der  
Einladung am Sonntag, dem 14.  
März, dem Patrozinium unserer  
Pfarrkirche. Leider ließen sich ei-  
nige vom Jahrgang 1930 aus  
gesundheitlichen Gründen ent-  
schuldigen, nicht kommen konn-  
ten Johann Steiner "Wassermann"  
und Anna Schneider "Pronta",  
die in St. Lorenzen lebt.

Pfarrer Anton Auer begrüßte  
beim feierlichen Hochamt die  
rüstigen Jubilare und wünschte  
ihnen Gottes Segen, Gesundheit  
und noch viel Lebensfreude.  
Auch in den Fürbitten wurde ein  
Dank für die vielen erlebten und  
die Bitte um weitere gesunde  
Jahre ausgesprochen.

Nach dem feierlichen Gottes-  
dienst, bei welchem viele Jubilare  
nach langer Zeit mit großer Freu-  
de wieder einmal das Gertraud-  
Lied hörten, stellte man sich vor  
der Kirche zum Gruppenfoto mit  
dem Herrn Pfarrer auf. Dies war  
kein einfaches Unterfangen, da  
sich die Jahrgangskollegen zuerst  
noch begrüßen wollten und so-  
gleich auch schon viel zu erzäh-  
len hatten.

Mitglieder der Pfarrcaritas beglei-  
teten anschließend die Jubilare  
zum gemeinsamen Mittagessen  
und zum Feiern ins Hotel am  
See. Die Wirtsleute hatten es sehr  
gut verstanden, die Gefeierten  
mit viel Liebe und Aufmerksam-  
keit bei einem ausgezeichneten  
Festessen zu verwöhnen. Hilda,  
Waltraud und Florian - drei be-  
geisterte Sänger - unterhielten

A herzlichis „Griß Gött“ tiowo enk sogn  
Wio sein heint kemm, enk zi bsuichn, zwoi werschtis frog.  
Jo weil des Jubilare seid- zi gratulior,  
dass wio enk gearn hobm und voearn, lossatwo enk gspiern!  
Im Nomen va olla Kindo sein wio kemm  
Enk die beschn Glickwünsche zi ibobring.  
Die Pforrcaritas bring Winsche va olla Seitn,  
va viel Freindn und Millwolda Leitn.  
Sogor inso Hochwürdn, do Herr Pforra isch dobei,  
isch des net schione, wenn ea sich nimmp dowe?  
Wio olla hobm in do Kirche gibetn –a vo enk,  
itz tiwo awin feirn, nemmps on als inso Gschenk.  
Weil, was des im Leb m olls hob gschofft,  
freidig, voll Liobe, mit gonzo Kroft,  
des isch oanfoch staunenswert und wundobor,  
söfl lange und viel Johr.  
Oh ma lioba Leit, des olls was des giton hob- auzizähl,  
sebm tat ins di Zeit und die Wörschte fehl.  
Obo do Herrgött, was enk zi do Seite isch gstonn,  
hot enk fescht gholtn mit seindo Hond.  
Ea wersch enk a weitahin bigleitn,  
in schion und in schwarn Zeitn,  
weil a toal Stindlan san sicho schmerzvoll ödo bitto,  
ati amol aswie a beasis Giwitto.  
Sebm winsch wo enk, dass olls die Sunne votreib  
Und van letzn nichts me ibrig bleib.  
Wio kinn inson Herrgött olbm votraun,  
tiowo mit frohem Herz in di Zukunft schaugn.  
Itz nemp enk die Zeit, zi roschn, ginioßn und zuizischaugn,  
lott enk di Jung zoagn, was se taugn!  
Des hob a sea schions Olto doreicht,  
Söit! des isch gong gonz leicht.  
Und dass des bleib nö lange gsund und guit,  
die gonze Pforrgemeinde enk winschn tuit!  
A nö viel Humor, olbm an guitn Sinn,  
und dass viel Leit, vo enk awin Zeit nö finn,  
enk a bissl bigleitn und untoholtn,  
weil wio olla- kinn a amol kearn zi di Oltn.  
Und itz sogwo: pfiot enk Gött, bleib fescht und olbm gsund,  
dass wio nö öft zi feirn hobm, an guitn Grund! Traudl Steiner

die Festgemeinschaft mit alten  
und neuen Liedern und so man-  
cher Jubilar stimmte mit voller  
Kehle in altbekannte Weisen ein.  
Der "Klomm Franz", einer der  
Achtzigjährigen, ließ es sich nicht  
nehmen, die Sänger auf seiner  
Ziehharmonika zu begleiten und  
mehrere flotte Weisen zu spielen,  
was auch einige zu einem Tänz-  
chen nutzten. Die zwei Geschwis-  
ter Karolin und Daniel über-

brachten den Jubilaren mit einem  
Mundartgedicht (siehe oben) die  
besten Glückwünsche im Namen  
aller Mühlwalder.  
Diese kleine bescheidene Feier  
war für alle ein wirklich schöner  
Anlass zum wohligen Beisam-  
mensein; die Achtzigjährigen hat-  
ten viel zu plaudern und zu erzäh-  
len. Erinnerungen wurden aufge-  
frischt, es wurde viel über ge-  
meinsame Jugenderlebnisse und

über die vergangenen Jahre geredet.

Abschließend überreichten Karolin und Daniel im Namen der Pfarrcaritas einen kleinen Blumengruß mit einer Glückwunschkarte, die auch später noch an die fröhliche Geburtstagsfeier erinnern sollte. Sie überbrachten auch die Glückwünsche der Pfarrgemeinde, die sich mit den rüstigen Jubilaren freute.

So verging die Zeit in angeregtem Gespräch wie im Flug und am späten Nachmittag hieß es aufbrechen. Die Jubilare verabschiedeten sich mit dem Wunsch und der Hoffnung auf ein gesun-

des, munteres Wiedersehen. Die Pfarrcaritas bedankt sich ganz herzlich bei allen, die es ermöglichten, dass sich die Achtzigjährigen von Mühlwald und Lappach zu dieser fröhlichen Jahrgangsfest treffen konnten. Ein herzliches Vergelt's Gott geht an die Wasserkraft Mühlwald AG, die auch heuer wieder einen

großen Teil der Spesen für das Mittagessen übernommen hat. Ein weiterer Dank geht an den Sozialsprengel Tauferer Ahrntal für die Finanzierung der Blumensträußchen und an Waltraud Aschbacher, die uns die Glückwunschkarten finanzierte und bastelte.

*Karner Gertraud - Pfarrcaritas*



*Katharina Knapp Plankensteiner, Zita Gasser Plankensteiner, Barbara Steiner Aschbacher, Rosa Rederlechner Küer, Berta Hainz Feichter, Maria Aschbacher, Johanna Reicheggger Gitzl, Pfarrer Anton Auer, Franz Niederkofler, Ingenuin Niederbrunner, Kirchner Thomas*

## **Ober- und Unterlappach auch in Bayern**

Manchmal muss man wirklich quer durch ein Land fahren, um interessante Neuigkeiten zu erfahren. Unterwegs im Großraum München, quer durch riesige Weideflächen und vorbei

an vereinzelt großen Gehöften, war die Überraschung groß, als ich ein Hinweisschild mit dem Namen Unterlappach fand. Selbstverständlich folgt man fern der Heimatgemeinde so einem

Hinweis und macht sich ein Bild davon. Unterlappach gibt es tatsächlich auch in Bayern, allerdings ist es nur ein Weiler mit einigen großen Höfen und noch größeren Futterhäusern und Gerätehallen für landwirtschaftliche Geräte.

Ganz nah an der Weltstadt München, und doch absolut abgeschieden, fast schon dort, wo sich Hase und Igel gute Nacht sagen. Natürlich gibt es auch einen Weiler Oberlappach in unmittelbarer Nähe. Beide gehören zur Gemeinde Maisach im Landkreis Fürstentumbruck.

*Gebhard Mair*



## **"It's Partytime!" - die Lappacher Ministranten voll in Schwung**

Immer wieder nehmen die Lappacher Minis mit großer Freude nicht nur an den Ausflügen, sondern auch am Ministrantendienst und an den Jugendmessen teil. Diese gestalten wir des öfteren in der Kirche von Lappach. Nicht

nur in unserem Dorf sind wir tätig, auch in Sand in Taufers umrahmten wir einige Gebetsstunden musikalisch. Dafür sollten wir nicht nur unseren Kindern ein kräftiges Lob aussprechen, sondern auch deren Mamis, wel-

che sich freiwillig zum „Taxidienst“ bereiterklären. Auch wenn vor einem Auftritt die Proben manchmal etwas zahlreich werden, sind sie trotzdem gut besucht. In diesem Sinne möchten wir uns ganz herzlich bei Jugendleiterin Evelyn bedanken für ihren tatkräftigen und begeisterten Einsatz, sowie bei Martha, die uns fortlaufend unterstützt.

Zur Belohnung für die fleißige Mitarbeit, erhalten die Kinder und Jugendlichen eine kleine süße Überraschung, zudem unternehmen wir mit ihnen hin und wieder einen Ausflug. Beispielsweise luden wir sie zu einem Tag im Schwimmbad Brixen, einer Grillfeier bei der Kneippanlage von Lappach und zum Pizzaessen im „Mühlener Hof“ ein. Diese verschiedenen Aktivitäten bereiten den Sprösslingen sichtlich viel Freude, was aus dem folgenden Zitat hervorging: „Wende mochw denn die nägste Party?“ Die Jugendleiterinnen



*Im Bild die fleißigen Lappacher Ministranten/innen.*

## **Erste-Hilfe-Schnupperkurs für Jungschar und Ministranten**

Ganz unerwartet werden Kinder oft mit einem Not- oder Unglücksfall konfrontiert. Sich dessen bewusst, bot der Jugenddienst Taufers in Laufe dieses Arbeitsjahres allen interessierten Jungschar- und Ministrantengruppen des Dekanats einen Erste-Hilfe-Schnupperkurs an. Für die Kids aus Mühlwald war es am 20. November so weit.

Die Jugendleiter des Weißen Kreuzes von Lutlach, Erich Außerhofer und Stefanie Lechner sowie vier Jugendmitglieder verstanden es auf kindgerechte Art und Weise in die Materie einzuführen. Anhand von praktischen Beispielen zeigten sie auf, zu welchen Schritten der Ersten Hilfe die Kinder im Grund- und Mittelschulalter fähig sind. Besonders wichtig



*Ein gemeinsames Gruppenfoto nach erfolgreichem Abschluss des Erste-Hilfe Kurses in Mühlwald.*

ist es dabei, immer die Ruhe zu bewahren und auf die eigene Sicherheit zu achten.

Die Aufmerksamkeit der Kinder war garantiert, zumal es das Team sehr gut verstand, alle zum Mitdenken und Mitmachen anzu-spornen. So auch, als es darum ging, über die Notrufnummer 118 Hilfe zu holen. Als hätten die Kids einen Notruf schon öfters beantwortet, standen sie nach einigen Übungsanrufen der

"Stimme" am anderen Ende der Telefonleitung Rede und Antwort. Nach dem theoretischen ging man zum praktischen Teil über. Zuerst wurde der Rautek-Rettungsgriff gezeigt, wobei ein Verletzter vom Unfallort entfernt werden musste. Nachher musste ein bewusstloser Patient in die stabile Seitenlage gebracht werden und zum Schluss wurde das Anlegen eines normalen Wundverbandes und eines Druckver-

bandes bei starken Blutungen geübt.

Mit großer Begeisterung legten sich alle gegenseitig Verbände an und gingen anschließend verbunden nach Hause.

Es bleibt zu hoffen, dass die Kinder von Notsituationen, wo Erste Hilfe erforderlich ist, verschont bleiben und gegebenenfalls das Gelernte richtig anwenden können.

*Agnes Feichter*

## **Weihnachtsmarkt am 1. Adventssonntag**

Jedes Jahr vor Beginn der Adventszeit treffen sich im Vereinshaus schon seit vielen Jahren Frauen, um Vorbereitungen für den Weihnachtsmarkt am ersten Adventwochenende zu treffen. Die Hauptorganisation liegt schon ziemlich lange in der Hand des KVW- Ortsausschusses unter Ortsleiterin Rita Oberbichler.

An einem Abend wurden unter fachkundiger Anleitung von Frau Agnes Außerhofer auch heuer viele verschiedene kunstvolle Weihnachtskarten gebastelt.

An einem zweiten Abend duftete es dann schon sehr nach Weihnachten. Aus Tannenzweigen, die von Männern besorgt wurden, wurden Adventkränze gewunden und danach liebevoll verziert. Auch schöne Adventgestecke wurden angefertigt.

Einen wertvollen Beitrag leisten jedes Jahr auch mehrere Bäuerinnen und Bauern, die eine große Menge selbstgebackener Bro-



*An einem von zwei Abenden wurden Weihnachtskarten gebastelt.*

te zum Verkauf zur Verfügung stellen. Sie bringen damit wohl den Dank für ein gutes Erntejahr zum Ausdruck.

Der Erlös aus dem Verkauf wird in Absprache mit den Vorständen

der Katholischen Verbände und der Bäuerinnen für einen guten Zweck bestimmt. Allen, die in irgendeiner Weise mitgeholfen haben, ein herzliches Vergelt's Gott!  
*Waltraud Aschbacher*



## Große Konzerte und weite Reisen

### Vollversammlung der Musikkapelle Mühlwald - 98 Proben im Jahr

Am 6. November fand die Vollversammlung der Musikkapelle Mühlwald statt. Als Ehrengast konnte Obmann Gebhard Mair Bürgermeister Paul Niederbrunner begrüßen. Dieser zeigte sich beeindruckt von der umfangreichen Tätigkeit und nicht zuletzt auch von der großen finanziellen Belastung, welche auf einer Musikkapelle lastet.

Bürgermeister Niederbrunner lobte den großen Einsatz und die Bereitschaft, bei allen wichtigen Ereignissen im Dorf präsent zu sein. Zudem freute er sich jedes Mal, wenn er auswärts oft anerkennend auf die hohe musikalische Qualität der Musikkapelle Mühlwald angesprochen werde.

Vor dem umfangreichen Tätigkeitsbericht wurden vier Jungmusikanten mit großem Beifall aufgenommen. Es sind dies Maria Walch, Doris Mader und Christoph Außerhofer an der Klarinette sowie Melanie Steiner an der Querflöte.

Der Kapellmeister Andreas Pramstraller hat insgesamt 98 Proben abgehalten, davon 49 Vollproben, 14 Holz, 14 Blech, 5 Schlagzeug und 14 Proben mit verschiedenen Registern. Mit dem Stabführer Reinhard Außerhofer



Das Platzkonzert der Jungmusikanten wurde ganz spontan organisiert.

hatten wir 2 Marschproben. Insgesamt ist die Musikkapelle Mühlwald zu 17 Anlässen ausgerückt, sieben Mal stand sie für kirchliche Ereignisse bereit: Andreas Hofer Messe (21. Februar), Firmung (5. April), Erstkommunion (16. Mai), Fronleichnamsprozession (6. Juni), Herz-Jesu-Prozession (13. Juni) und Allerheiligen (1. November). Die Erntedankprozession am 17. Oktober wurde wegen des schlechten Wetters abgesagt.

Am Herz Jesu Sonntag feierte die Pfarrgemeinde Mühlwald das 50jährige Priesterjubiläum von

Pfarrer Ferdinand Großgasteiger. Strömender Regen verhinderte das geplante Abendkonzert am Kirchplatz.

Der große Auftakt des Jahres war wie immer das Frühjahrskonzert (10. April). Der Vizeobmann des Verbandes Südtiroler Musikkapellen Günther Runggatscher und Gebietsvertreter Christian Oberbichler konnten zwei Musikanten ehren. Stephan Außerhofer erhielt das Verbandsabzeichen in Bronze für 15 Musikantentjahre, Anton Gröber wurde mit jenem in Großgold für 50 Jahre ausgezeichnet. Das Programm für das Frühjahrskonzert war so anspruchsvoll wie noch nie.

Aber nicht ohne Grund, hatte uns der Kapellmeister zu einem Wertungsspiel in Penzing/Bayern (D) angemeldet. Am 29./30. Mai machte sich die Musikkapelle auf nach Süddeutschland. Zum ersten Mal ist die Musikkapelle in der Oberstufe angetreten, und zwar mit dem Pflichtstück „Imagasy“ (von Thiemo Kraas) und dem Selbstwahlstück „European Overture“ (von Bertrand Moren). Das Wertungsspiel fand am Samstagnachmittag statt. Am Sonntag standen noch ein Festakt und ein großer Festumzug auf



v.l.n.r.: Obmann Gebhard Mair, Melanie Steiner, Maria Walch, Doris Mader, Christoph Außerhofer und Kapellmeister Andreas Pramstraller.

dem Programm. Mit 93,32 von 100 Punkten und damit der höchsten Bewertung aller teilnehmenden Musikkapellen wurde die Musikkapelle aber auch der Kapellmeister für die aufwändige Probenzeit belohnt. Das Ergebnis wurde noch ausgiebig gefeiert, bevor ein Bus voller zufriedener Musikanten die Heimfahrt antrat. Weiters wurde ein Preiswatten (7. Februar) im Vereinshaus organisiert und natürlich auch wieder das Musikfest (25. Juli). Bei diesem hatte die Mühlwalder Jungböhmisches ihren ersten Auftritt. Am Nachmittag gaben die Musikkapellen Peter-Sigmayr-Olang und Lappach ein Konzert und am Abend spielten die 3 Tiroler. Der Kapellmeister hatte die Idee mit den vielen Jungmusikanten eine Böhmisches zu gründen, was bei den Musikantinnen und Musikanten sehr gut ankam. Außerdem organisierte er zusammen mit Jugendleiter Christoph Gröber und Obmann Gebhard Mair ein Hüttenlager bei der Eggemair-Hütte vom 19. bis 21. August. Es durften sich alle Mühlwalder Kinder anmelden, welche bereits ein Jahr die Musikschule

besuchten. Was dort gelernt wurde, konnten die Jungmusikanten/innen bei einem Konzert am 29. August nach der Hl. Messe am Kirchplatz beweisen. In Mühlwald gab die Musikkapelle heuer zwei Konzerte, und zwar beim Feuerwehrfest am 15. August und für den Tourismusverein beim Bauernmarkt am 27. August. Auswärts konzertierte die Musikkapelle in Bruneck, wo die Bürgerkapelle ihr 175jähriges Bestehen feierte, in Kolfuschg beim Feuerwehrfest und in Mitterolang beim traditionellen Kirchtag. Bei allen drei Konzerten gab es entweder vor oder nach dem Konzert einen Aufmarsch. Die weiteste und längste Reise ist die Musikkapelle Mühlwald am Abend des 27.07.2010 angetreten. Ziel war das Tirolerfest in Eupen/Belgien im Auftrag des Landes Südtirol. Der erste Auftritt stand nach einer Nachtfahrt und einem kurzen Stadtbummel am Mittwochabend, den 28. Juli dem Programm: der Empfang am Rathausplatz von Eupen und der Abmarsch zum Festplatz, wo das Tirolerfest mit einem kurzen

Konzert eröffnet wurde. Danach gab es freien Eintritt für alle Teilnehmer zum Tirolerabend im Festzelt, wo unter anderem „Die Amigos“ und Hansi Hinterseer auftraten. Am nächsten Tag besuchten die Musikanten/innen eine Schokoladenfabrik und veranstalteten ein Rennen auf einer Kartbahn. Am Abend machten wir einen Aufmarsch zum Konzertplatz in der Unterstadt von Eupen um ein Abendkonzert zu geben. Am Freitag, 30. Juli stand am Vormittag ein kurzes Platzkonzert beim Bauernmarkt in der Oberstadt von Eupen auf dem Programm. Nach dem Mittagessen fuhren wir nach St. Vith zur Sommerveranstaltung „Summer Time“. Zuerst gab es einen Empfang im Rathaus, danach ein Abendkonzert im Zentrum. Am späten Abend fuhren wir zurück nach Eupen, wo im Festzelt der Oldieabend stattfand. Am Samstag, 31. Juli, nach dem Frühstück trat die Musikkapelle die Heimreise an. Es war eine sehr schöne, erlebnisreiche Fahrt mit vielen musikalischen Verpflichtungen.  
*Andrea Außerhofer*

## **Gemeinsame Familienradtour nach Niederdorf**

Der Katholische Familienverband Mühlwald organisierte am 11. September 2010 bei strahlendem Sonnenschein erstmals eine Radtour für Familien. Das Interesse war sehr groß. Die eigenen Räder wurden mit einem Transportunternehmen nach Niederdorf gebracht. Die zahlreichen Teilnehmer fuhren mit dem Privatauto nach Bruneck und von dort mit dem Zug nach Niederdorf. Zur Begeisterung der Kinder wurde noch ein Abstecher auf den herrlichen Spielplatz von Niederdorf gemacht. Anschließend radelte die 35köpfige Gruppe auf dem Radweg Richtung Bruneck. Nach einigen kleinen Pausen kehrten alle gegen 13 Uhr in



Olang zum Mittagessen ein. In Bruneck verweilten die Teilnehmer nochmals kurz auf einem Spielplatz. Abschließend gab es dann noch für alle ein Eis.

Müde, aber dankbar für den schönen Tag in der Natur, kehrte die Gruppe gegen 17 Uhr wieder nach Hause zurück.  
*Carmen Steiner*

## Die 75-Jährigen feiern im Gebiet des Großglockners



Der Jahrgang 1935 auf dem Kaiser-Franz-Josef-Höhe vor dem Großglockner.

Zwölf Frauen und Männer des Jahrgangs 1935 haben im vergangenen Oktober zusammen eine große Fahrt gemacht. Mit 75 Jahren, so war der Grundgedanke, muss es nicht unbedingt ein Samstag sein, und so fuhr die reiselustige Gesellschaft an einem Donnerstag Richtung Großglockner.

Anlass für dieses nicht unbedingt nahe liegende Reiseziel war das ebenfalls runde Jubiläum der Großglockner-Hochalpenstraße, die im Jahr 1935 am 3. August nach nur fünfjähriger Bauzeit eröffnet worden war und seither Oberkärnten mit dem Salzburgerischen verbindet.

Für den Reiseleiter Hw. Anton Mair am Tinkhof dürfte die Fahrt eher ein gemütlicher, aber vor allem menschlich sehr wertvoller „Katzensprung“ mit „seinen“ Mühlwaldern gewesen sein.

Bekanntlich ist er als Leiter des Pilgerbüros der Diözese Bozen-Brixen nach wie vor in ganz Europa und darüber hinaus fast rast- und ruhelos unterwegs.

Zusammen feierten die Jahrgangskolleginnen und -kollegen in der Pfarrkirche zum Hl. Vinzenz in Heiligenblut eine Hl. Messe,

wo der bereits verstorbenen Gleichaltrigen gedacht wurde. Dann machte sich die Gruppe auf den Weg zur Großglockner-Hochalpenstraße, mit 2.504 Metern beim Hochtore einer der höchsten befahrbaren Alpenpässe Europas und der höchste Österreichs.

Die Mühlwalder fuhren aber zur Kaiser-Franz-Josefs-Höhe am Pasterzengletscher, von wo aus man einen wunderbaren Blick auf den „König“ Großglockner

mit seinen 3.798 Metern hat. Weil schon spät im Oktober, war es auch nicht verwunderlich, dass das Bergpanorama schon durch frisch gefallenen Neuschnee abgerundet wurde.

Zu Mittag gegessen und in geselliger Runde geratscht wurde im Glocknerhaus, und mit vielen Eindrücken und rundum zufrieden kehrte der Jahrgang 1935 am Abend wieder nach Hause zurück.

Gebhard Mair



## Is Olto und die Zeit

Is Olto isch kuan uanfocha Zeit,  
des sougn olla oltn Leit.  
Obo öb mo well ödo net,  
für an Jedn kimp des Gfret.  
Es druckt und sticht und zwickt mol dou,  
obo sie giduldn jo.

Wos obo nö viel schlimma isch,  
die Zeit, wennse missn sitzn alluan ban Tisch,  
und niemand hot dowe  
amo zi kem vobei,  
an Koschta zi mochn,  
ödo mit ihnan awin zi lochn.

Olla missn sich schlein, bugl und plohn  
und schaugn is Geld huam zi trogn.  
Obo die Zeit bleib net stion  
und mio kinn net hintosche gion,  
noa missmo ins frogn,  
öb sich gilohnt hobn insra Mion und Plogn.

Deswegn mecht i enk sogn heint,  
nemb enk awin Zeit  
fo die oltn Leit.  
Des isch die greaschte Köschtborkheit!

*Agnes Elzenbaumer*

## Jahrgangstreffen der 45jährigen



Mitte November trafen sich die Kollegen/innen des Jahrgangs 1965, um gemeinsam den 45. Geburtstag zu feiern. Gestartet wurde der Tagesausflug im Dorfcafe in Mühlwald. Im Bus ging es dann nach Kohlern bei

Bozen zum Mittagessen. Es folgten eine Schlossbesichtigung und eine Weinverkostung in einer Kellerei, ehe sich die gesellige Runde wieder auf den Weg ins Pustertal machte. Ziel dort war der Gasthof „Neun-

häusern“ in Olang, wo man den gemeinsamen Tag bei gutem Essen, mit viel Humor und guter Laune ganz ohne Eile ausklingen ließ.

*gm*

## Weidmannsheil dem Bürgermeister Paul Niederbrunner

In der letzten Vollversammlung des Jagdreviers Lappach haben die Jäger beschlossen, unseren Bürgermeister Paul Niederbrunner zu einem Gamsabschuss einzuladen. Mit Freude hat er die Einladung angenommen und es brauchte mehrere Jagdgänge, bis der Abschuss gelang.

Am 19. September um 06.00 Uhr brachen wir wieder in Richtung Seeberg! (Oberlappacherberg) auf. Es war ein kühler, aber ein sehr schöner Sonntagmorgen.

Schon bald konnten wir mehrere Gämsen sehen. Schon aus weiter Entfernung konnte der Jagdaufseher Herbert Zingerle eine passende Geiß ansprechen, die wir zum Abschuss freigaben. Wir brauchten uns nur noch weiter an die Geiß heranzupirschen und mit einem gezielten Schuss konnte der Bürgermeister die 15-



jährige Geiß erlegen.

Es war ein schönes Jagderlebnis und anschließend wurde im Café Schneider noch zusammengesessen, diskutiert und gefeiert.

Wir hoffen weiterhin auf eine gute Zusammenarbeit mit der Ge-

meinde Mühlwald und wünschen dem Paul noch viel Erfolg und Freude bei seiner Arbeit als Bürgermeister, mit einem kräftigen Weidmannsheil.

*Jägerschaft von Lappach*

## Rita Außerhofer als Ortsbäuerin bestätigt

Am 21. November fand im großen Saal des Vereinshauses unsere Vollversammlung mit Neuwahlen statt.

Da sich der alte Ausschuss fast vollzählig bereit erklärt hat, für weitere vier Jahre weiterzuarbeiten, verlief die Wahl reibungslos. In einer Power Point Präsentation

wurde auf die Tätigkeiten der letzten Jahre eingegangen. Unser Bürgermeister Paul Niederbrunner lobte die Bäuerin als Herzstück des Hofes.

Die Bezirksbäuerin, der Obmann des Bauernbundes sowie die Vertreter der Bauernjugend, des KFS und der KFB waren ebenfalls an-

wesend. Eine kleine Verlosung sorgte für zusätzliche Spannung. Für die musikalische Unterhaltung spielte Stefan auf der Ziehharmonika. Den Abschluss bildete ein gemütliches Beisammensein bei einer Marende. Der Ausschuss ist ersichtlich im folgenden Kasten. *Rita Außerhofer*

Rita Ausserhofer - Wirt  
Helga Oberhollenzer - Ebenkoffl  
Christine Hopfgartner - Gatterer  
Kathi Oberbichler - Gasser  
Maria Mair zu Niederwegs - Innerbrunn  
Hildegard Ausserhofer - Unterkoffl  
Gertraud Reichegger - Kassiler  
Christine Reichegger - Reichegger  
Elisabeth Mair am Tinkhof - Posche



## Bericht der SVP-Ortsgruppe Mühlwald

Liebe Mitglieder und Freunde der SVP, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger von Mühlwald und Lappach!

Das Jahr geht nun dem Ende entgegen, und wieder ist einiges an Tätigkeiten und Ereignissen angefallen.

Als erstes sei hier angeführt, dass es uns gelungen ist, die Zahl der Mitglieder bei der heurigen Werbung von zirka 180 wieder auf knapp 350 anzuheben. In diesem Zusammenhang sei euch Mitgliedern dafür, dass wir euer Vertrauen und eure Gunst wieder zurückerhalten haben, ein herzlicher Dank ausgesprochen.

Das größte Kapitel aus Sicht der Gemeinde waren wohl die Gemeindewahlen im heurigen Mai. Trotz aller Prophezeiungen in Zeitungen und Fernsehen - Mühlwald werde ohne Bürgermeisterkandidaten in diese Wahlen gehen - haben sich termingerecht doch deren zwei bereit erklärt, im Falle der Wahl die Verantwortung für die Zukunft unserer Gemeinde zu übernehmen. Es waren dies Paul Niederbrunner und Hans Oberlechner.

Dafür sei ihnen in meinem persönlichen sowie im Namen des Ausschusses nochmals ein herzlicher Dank ausgesprochen. Das Rennen hat schließlich unser jetziger neuer Bürgermeister Paul Niederbrunner mit gut zwei Dritteln der abgegebenen gültigen Stimmen für sich entschieden. Dazu möchte ich ihm öffentlich noch einmal im Namen der SVP gratulieren und ihm für die Lenkung der Geschicke unserer Gemeinde durch diese Amtsperiode eine glückliche und geduldige Hand wünschen sowie ihn um eine gute Zusammenarbeit mit unserem Ortsausschuss bitten. Ebenfalls neu ist, dass die Partei „Südtiroler Freiheit“ mit Thomas Reichegger den Einzug in den Gemeinderat geschafft hat. Dieser zeigt sich aber in jeder Hin-

sicht kooperativ und fällt in keins-ter Weise als „Oppositioneller“ auf.

Als auffällig angeführt sei hier noch die Wahlbeteiligung, die mit 82,3% etwas höher als vor 5 Jahren (81,8%), und deutlich höher als Südtirol weit (74,8%) war.

Positiv ist auch der Rückgang der ungültigen und weißen Listen-Stimmzettel von 7,8% bei den letzten Wahlen auf heuer 6,0% bzw. von 27,9% im Jahre 2005 auf 13,2% der Bürgermeister-Vorzugsstimmen bei den diesjährigen Wahlen zu werten. Anbringen möchte ich hier einen aufrichtigen Dank an unseren bisherigen Bürgermeister Josef Unterhofer für seinen unermüdlichen und zielstrebigem Einsatz zum Wohl unserer Gemeinde während seiner langen Amtszeit als Bürgermeister.

Ein großes und trauriges Ereignis aus Sicht der SVP war sicherlich das Ableben unseres Ehrenobmannes und Alt-Landeshauptmannes Dr. Silvius Magnago am 25. Mai 2010 im Alter von 96 Jahren, der als „Vater“ des „Südtirol-Pakets“ und somit unserer Autonomie, Großes für Südtirol und dessen Bevölkerung geleistet hat.

Am 26. Oktober fand im Dorf-café eine Stammtischrunde mit

der unter anderem für regionale Zusatzrenten zuständigen Regionalassessorin, Frau Martha Stocker statt. Sie erzählte uns in lockerer und freier Runde sehr interessante und zum Teil auch neue Details zum Thema: „PensPlan: Was muss ich wissen und tun, damit ich auch in Zukunft auf eine angemessene Rente zählen kann“.

Ein weiteres trauriges Ereignis war der Tod von Alfons Benedikter, der sich als langjähriger SVP-Obmann-Stellvertreter, Landeshauptmann-Stellvertreter und Mitbegründer der Gewerkschaft CISL sowie des KVV einen Namen machte und am vergangenen 3. November 92jährig verstarb.

Für den kommenden Winter und das Frühjahr sind ein Informationsabend zum Thema Migration sowie die traditionelle Lehrfahrt geplant.

Für Vorschläge, Anregungen oder Wünsche ist der Ausschuss immer dankbar und dessen Mitglieder jederzeit eure Ansprechpartner.

Möge die Zeit um Weihnachten und Jahreswechsel eine ruhige und friedliche Zeit für uns alle sein und nicht im kommerziellen Trubel und Stress ersticken.

Dies wünscht euch allen euer Obmann *Manfred Außerhofer*



## Aus der Geschichte der Familie Unterkofler - Bachlechn

Anton Unterkofler wurde am 3.01.1912 auf dem Moosmair-Hof geboren, er war der Jüngste von 7 Kindern (2 starben bereits im Kindesalter). Er trat in die Fußstapfen seines Vaters und arbeitete am „Stuck“ weiter. Im Jahre 1940 heiratete Anton Barbara Knapp, die Jüngste der Korblegge Töchter (sie wuchs mit 13 Geschwistern auf, wobei 4 im Kindesalter gestorben sind). Ihre eigenen Eltern verlor sie bereits mit 12 und 14 Jahren. Es blieb ihr nichts anderes übrig, als auf eigenen Füßen zu stehen und selbst Brot zu verdienen. Barbara Knapp arbeitete bei verschiedenen Bauern als fleißige Magd und 2 Jahre sogar als Wäscherin im Hotel Laurin in Bozen. Mit Anton durchlebte die Höhen und Tiefen: das Schlimmste war, als der Krieg ins Land zog, deshalb musste auch unser Vater einrücken. „Dies war eine unglaublich schreckliche Zeit“, berichtete Mutter. Abschied von seiner Frau und seinen Söhnen Richard (2 Jahre) und Robert (1 Jahr) zu nehmen, war sehr schwierig; denn er hatte immer die Ungewissheit, ob er seine Familie je wieder sah.

Neunzehn Monate Kriegszeit verbrachte Anton in Siena. In dieser Zeit schrieb Vater uns Briefe, und damit keiner verloren ging, wurden die Briefe nummeriert. Hin und wieder kam er auf flüchtige Rast vorbei.

In der Zwischenzeit hat Mutter mit Sorgfalt, Geduld und Ausdauer im Stall und auf dem Feld gearbeitet. Als im Juni 1944 Tochter Maria zur Welt kam, gerade noch zur Heumahd, blieb Mutter nichts anderes übrig, als um eine helfende Hand zu bitten. Der gutherzige Bergbauer Vinzenz Niederkofler „Stoanabau“ meinte: „Dir helfe ich gerne, dein Mann ist im Krieg!“ Und somit half er uns ein paar Tage bei der Heuarbeit. Das wird uns Kindern

in dankbarer Erinnerung bleiben. Die kleine Maria wuchs in einem halbvoll gefüllten Heukorb heran, der hinter eine Esche gestellt wurde, damit sie nicht mit dem Korb abrutschen konnte.

Es war eine Zeit mit banger Sehnsucht, Warten und Hoffen bis Vater wieder nach Hause zurückkehren durfte. Maria war neun Monate, als Vater sie zum ersten Mal sah und somit war er ihr fremd. Als die Kriegszeit 1945 zu Ende war und Vater gesund und munter nach Hause zurückkehrte, war die Freude übergroß. Man dankte Gott für die glückliche Heimkehr.

Bald danach schenkte Gott ihnen eine zweite Tochter, Hilda. Als das Kind heranwuchs, stellte sich heraus, dass das Kind taub ist. Der Schock war groß und das Erbarmen nicht auszudenken. Im Alter von 6 Jahren musste Hilda in Mils bei Innsbruck eingeschult werden. Das war gar nicht so einfach. Der Koffer musste heimlich gepackt werden, sonst weinte sie Tag und Nacht. Es war eine lange Reise: von zu Hause ging es zu Fuß bis ins Dorf, von dort zu Fuß bis Mühlen oder wenn man Glück hatte, durfte man mit einem Fuhrwerk mitfahren. Mit dem "Taufra Bahndl" ging

die Fahrt weiter nach Bruneck und von dort mit dem Zug nach Innsbruck. Der Zug war des Öfteren voll beladen, sodass nur mehr Stehplätze zur Verfügung standen. Mutter oder Vater brachte Hilda nach Mils, wo es sie jedes mal schmerzte, die kleine Tochter zurückzulassen. Hilda hatte so Heimweh, dass sogar die Heimleiterin meinte: „Mit dem Mühlwalder Kind sind wir verspielt.“ Einmal erkrankte sie an Scharlach. Das war damals eine gefährliche Krankheit, da es keine Antibiotika gab. Sie fieberte zwischen Leben und Tod. Ein anderes Mal entwischte sie ihnen in einen unbeobachteten Augenblick aus dem Heim. Hilda ging barfuss und die Schuhe in der Hand haltend die Straße entlang von Mils nach Hall, um Mutter zu suchen. Eine Frau, die gerade des Weges kam, brachte die Kleine ins Heim zurück. Hilda durfte in den Oster-, Sommer- und Weihnachtsferien nach Hause kommen, wo sie mit Jubel und Freude empfangen wurde. Sie konnte jedoch keine Freude mehr zeigen, innerlich war sie so verletzt, als wollte sie uns ins Gesicht schreien: Warum muss gerade ich von zu Hause fort? Jedes Mal vergingen einige Tage,



Das erste Zuhause der Familie Unterkofler beim "Moosmair".



Im Bild der "Bachlechnhof" in Außermühlwald.

bis sie sich an uns gewöhnt hatte. Sechs lange Jahre musste sie nach Innsbruck. Robert Aschbacher und Josef Eppacher besuchten dieselbe Schule.

Dann kam die Firmung und Hilda brauchte eine Firmpatin, das wiederum zu einem Problem wurde, da nicht jeder eine Pass (nur die größeren Bauern) hatte, den man aber brauchte, um nach Innsbruck zu kommen. Paula Aschbacher vom Untermair in Außermühlwald fasste sich ein Herz und übernahm das Patentamt. Hilda wird ihre Taufpatin und Paula als Firmpatin stets in liebevoller Erinnerung behalten. Im Sommer arbeitete Vater viele, sehr viele Tage am Eggemairhof, um die Zinsen für die Pacht vom Moosmair - Stuck abzuarbeiten. Das Leben auf dem Moosmairhof war nicht einfach: zum Bügeln diente ein Kohlebügeleisen, eine Petroleumlampe oder eine Laterne sorgte für das nötige Licht. Da es kein Telefon gab, wurde auf dem kleinen Dach des Brunnens beim Eggemairhof ein weißes Tuch ausgelegt, um unserem Vater zu signalisieren, dass er gebraucht wurde.

Noch auf 2480 m Höhe wurden Bergwiesen gemäht, wobei es zuerst auf der Schattenseite herunter getragen und dann wieder sonnseitig zum Moosmair

(1.400 m) gebracht wurde. Abends nahm Vater eine Kraxe voll Heu mit. Das tat nicht jedermann. Sogar in den Lahnwiesen bemühten sich Robert und Mutter Heu zu mähen und mit einem Schlitten nach Hause zu bringen, um im Winter 3 Kühe zu erhalten. Im Sommer wurden 2 Kühe in Zösenberg oder Neves auf eine Bergwiese gebracht. An einem Silvesterabend kalbte eine Kuh Zwillingenkälber. Beide Kälber tot und die Kuh musste notgeschlachtet werden. Vater sagte zu Mutter, dass sie zu niemandem ein Wort darüber klagen sollte, damit niemand erfuhr, welch ein großes Loch dadurch in der Brieftasche gerissen wurde. Der Butter musste verkauft werden, um andere Lebensmittel einzukaufen. Holz musste im Hausgrubbach gesammelt werden, was die Lärwe im Winter oder ein Unwetter angeschwemmt hatte. Zum Glück hatten wir viel Sonne, sodass wir wenig Holz brauchten. Vater war als Weber sehr beliebt, und so ging er in den langen Wintermonaten auf die Stör. Sehr früh am Morgen machte er sich auf, um bei Tagesanbruch an Ort und Stelle zu sein, wo er erwartet wurde. Tondl webte Decken, Loden, Teppiche, Leinen und „Rupfa Tuich“. Sobald die Arbeit vollendet war und Anton

seinen Lohn erhalten hatte, schenkte ihm die eine oder andere Bäuerin etwas Wolle, Krappen oder eine Laib Brot. „Wenigstens ein Stückchen Brot für die Kinder“, meinten sie dann erbarungsvoll.

Später arbeitete Vater als Hilfsarbeiter in den „Ahler Wänden“ bei der Indel. Er war bei der Neveser Staumauer tätig. Er arbeitete sich die Hände durch den Beton und Zementmörtel wund, da es keine Gummihandschuhe gab.

An einem Spätsommertag verunglückte Josef Hopfgartner während der Brotjause. Er wurde von einem herunterstürzenden Stein tödlich getroffen. In den nächsten Tagen fiel es allen schwer, an der Unglücksstelle weiterzuarbeiten. In den Jahren 1958 und 1959 wurde ein Tunnel oberhalb vom Bachlechn bis nach Mühlen gebaut. Dort erfuhr er, dass man den Bachlechnhof pachten konnte. Vater und Mutter waren sofort einverstanden und somit zogen wir am 9. April 1960 um. Alles war größer und viel bequemer als am steilen Hang des Moosmairhofes. Das elektrische Licht war etwas ganz Besonderes für uns. Inzwischen arbeitete Vater bei der Firma Klammer Siegfried beim Schulhausbau in Außermühlwald mit. Doch die Freude und das Glück währte nicht lange. Plötzlich und unerwartet raffte uns das Schicksal den Vater mit 55 Jahren nach drei Wochen Krankheit aus unserer Mitte: Herzinfarkt. Ein dunkler Schatten lag über uns. Wie sollte das alles weitergehen? Der angekaufte Hof, 7 Kinder, wobei das Älteste 26 und Barbara, die Jüngste 7 Jahre alt waren. Mutter arbeitete mit Hilfe der Kinder, mit Gottesvertrauen und schweren Herzens weiter.

Richard erlernte das Tischlerhandwerk - Hilda arbeitete als Schneiderin. Maria war als Kellnerin in vielen Orten bekannt. Rosina legte überall Hand an, wo sie gebraucht wurde. 1970 kaufte Robert den Bauernhof Au-

Berpeintner und arbeitete nebenbei in der Fabrik Birfield. Dennoch ließ er Mutter nicht im Stich und half ihr, wenn er gebraucht wurde. Markus, der Kräftigste, arbeitete unverdrossen, wo immer er gebraucht wurde. Mutter liebte die Tiere und arbeitete als Sennerin elf Sommer lang auf der Kaseralm vom Sohn Robert. Mutter meinte: „Eine Alm gehöre zu einem Hof, das bin ich von zu Hause noch gewöhnt.“ Am 16. August 1986 brannte die Kaseralm bis auf die Grundmauern nieder, drei Kühe kamen in den Flammen um. Die anderen konnten mit Hilfe von Sennernachbarn ins Freie ge-

bracht werden. Angeblich Blitzschlag! Wir mussten es annehmen, wie es war. Am 23. August 1991 brannte der Moosmairhof zur Gänze nieder und auch dort wurde uns mitgeteilt, dass es Blitzschlag war. Schade! Das war unser erstes Wort, schließlich war es ja einmal eine Bleibe für uns. Und irgendwie ging es weiter mit harter Arbeit, Mühe und Plage. Urlaub war ein Fremdwort für uns. Am 25. September 1995 verunglückte Markus im Alter von 42 Jahren unschuldig; fassungslos und unsagbar traurig standen wir vor seiner Bahre. Mit schwerem Herzen mussten wir

wieder weiter. Die Jahre vergingen und an sich selber zu denken, hatte man keine Zeit. Die Arbeit war immer im Vordergrund. Von den vielen Schicksalsschlägen, Kummer und Verdruss hat uns Mutter am 22. Juni 2005 für immer verlassen. Gebrochen sind die Kinderherzen. Viele, so denke ich, haben das eine oder andere auf ähnliche Weise selbst erlebt. Die Geschwister Unterkofler grüßen Mühlwald und bedanken uns bei allen Mitarbeitern vom „Das Mühlrad“.

*Geschwister Unterkofler*

## Eine Schneiderin mit Leib und Seele

**Johanna Oberhuber, "Binta-Hanne" erzählt aus ihrem Berufsleben**



Seit nun mehr sechs Jahrzehnten sitzt Johanna Oberhuber an ihrer Nähmaschine. Würde man alle Kleider, die Hanne im Laufe der Jahre genäht hat, aneinander reihen, würde man damit viele große Kleiderschränke füllen. 16 Jahre alt war sie, als sich die Gelegenheit anbot, das Schneiderhandwerk zu erlernen. Hanne hat ihre "Meischtrin" heute noch in Ehren: diese war eine ruhige, geduldige Frau und hat den Lehrling, meist drei an der Zahl, von Anfang an vertraut und sie

dazu bewegen selbstständig zu arbeiten. Verdient hat Hanne damals als Lehrling freilich noch nichts. Im Gegenteil, die "Binta Muito" brachte den Dank, dass ihre Tochter "nahn learn" durfte, immer wieder durch die Abgabe von Naturalien zum Ausdruck. Nach dem 3. Lehrjahr gab es dann ein kleines Taschengeld. Selber Lehrling angestellt hat die "Binta Nohtarin", wie sie im Dorf genannt wird, nie. Einzig ihre Schwestern sind abwechselnd ab und zu mit ihr auf die "Steare gong", um etwas Flickern und Nähen für den eigenen Gebrauch zu lernen. Genäht wurde in der Nähstube in Gais alles. Angefangen bei den Kinderkleidern bis hin zu Mänteln und Sonntagsgewändern, alles hat Hanne gelernt. Zu ihrer Lehrzeit gab es nicht so feine Stoffe wie heute. Viel wurde aus dicken Stoffen und aus Loden und Rupfen genäht. Sie erinnert sich an einen Herrenmantel, der ganze 3 kg auf die Waage

brachte. Nach dem Abschluss ihrer Lehre ging Hanne auf die "Steare" und kam im Laufe der Jahre viel herum: von Lappach bis ins Ahrntal, vom Oberpustertal bis ins Sarntal. Zum ersten Mal "af die Steare" ging die Näherin beim "Pichla" in Lappach. Fast jede Woche nähte sie in einer anderen Stube. Das führte dazu, dass sie im Laufe ihres Berufslebens mit vielen verschiedenen Nähmaschinen gearbeitet hat. Auf die Frage, ob sie denn mit allen Nähmaschinen zurecht gekommen ist, meint sie bescheiden: "Woll, woll, se isch schu gong!" Die meisten Bäuerinnen hatten eine Tretmaschine, mancherorts aber auch noch eine Handmaschine. Erst später kamen die elektrischen Nähmaschinen auf den Markt. Ihre erste eigene Nähmaschine hatte Hanne von ihrer Mutter geschenkt bekommen, allerdings hatte sie zu ihrem Leidwesen noch keinen Zick-Zack-Stich. Am liebsten hat Hanne Hosen genäht und dafür hat sie von ihren Kunden oft ein großes Lob bekommen. Kam die "Nohtarin" ins Haus, warteten oft Aufträge für die ganze Familie auf sie.



Nach dem Krieg, als das Geld noch rar war, wurden alte Kleider aufgetrennt und neue daraus gemacht, hauptsächlich für die Kinder. Meist wurden die Kinderkleider so groß angefertigt, dass sie für längere Zeit getragen werden konnten. Später, als die Familien sich neue und schönere Stoffe leisten konnten, wuchsen auch die Ansprüche an die Näherin. Breit war die Palette der Aufträge: einmal ein Kostüm, eine Tracht, eine dicke Lodenhose oder ein Brautkleid und später hin und wieder auch ein Abendkleid. Hanne kam mit allem zurecht. Die im Handel erhältlichen Schmitzhefte waren ihr dabei eine willkommene Hilfe. Viele ihrer Kunden sind mittlerweile verstorben und die jungen Familien kaufen meist Konfektionsware

weil diese auch günstiger ist. Hanne ist zwar schon seit mehreren Jahren in Pension, würde sich aber langweilen, hätte sie nichts zum Nähen. Sie näht immer noch und sie würde wieder das Schneiderhandwerk erlernen, müsste sie sich noch einmal entscheiden. Hauptsächlich näht sie noch solche Sachen, die es nicht zu kaufen gibt. "Schneastimpfe vo die Holzorbat" hat sie derzeit auf ihrem Schneidertisch liegen. "Nahn wa leicht, wenn man's Zoig dozui bikam", sagt Hanne und bedauert, dass viele Geschäfte, die früher Nähzubehör geführt haben, diese Artikel gar nicht mehr anbieten oder den Laden zugemacht haben. Jetzt packt es Hanne gemütlicher an.

Sie nimmt sich ab und zu die Zeit nichts zu tun, Karten zu spielen oder einfach nur ein "Ratschale" zu machen. Dazu kommt, dass sie speziell bei dunkleren Stoffen, Probleme mit ihren Augen hat. Stress, sagt sie, kann sie nicht mehr gebrauchen, das hatte sie schon früher genug. Stand eine Erstkommunion oder eine Hochzeit an, hat sie immer versucht ihren Aufträgen gerecht zu werden. Dass sie dafür auch oft spät abends noch an ihrer Nähmaschine saß war, keine Seltenheit. Das große Geld hat Hanne mit dem Nähen sicher nicht verdient, aber sie war und ist immer zufrieden. Ist die Kundenschaft zufrieden, ist es die Hanne auch.

*Agnès Feichter*



## **Pfarrgemeinderatswahlen in Mühlwald**

Von den 840 Wahlberechtigten haben sich im November 525 Bürger an den Wahlen für den Pfarrgemeinderat beteiligt. Folgende zehn Mitglieder wurden dabei mit durchwegs hoher Stimmenanzahl gewählt: Knapp Walter (315 Stimmen), Oberbichler Hermann (252), Außerhofer Erich (227), Kofler Messner Martha (204), Küer Martina (148), Außerhofer Helmuth (141), Wachtler Oberhollenzer Christina (135), Knapp Großgasteiger Ida (133), Feichter Alexandra (131), Schöpfer Oberhollenzer Rita (115).

In der ersten Sitzung hat sich Kofler Messner Martha bereit erklärt, das Amt der Präsidentin des PGR zu übernehmen.

*gm*



## Sozialsprengel Tauferer-Ahrntal / Drehscheibe im Sozialbereich

Immer mehr Menschen suchen und brauchen die Beratung und Hilfe der sozialen Dienste.

Der Sozialsprengel ist der erste Ansprechpartner für viele Problemsituationen. Wir sehen es als unsere erste Aufgabe die Menschen zu informieren und zu beraten, gegebenenfalls den Kontakt zu weiterführenden Angeboten herzustellen und letztendlich auch durch unsere eigenen Angebote zu betreuen.

### Die drei Bereiche des Sozialsprengels

#### 1. Hauspflege

Durch die Einführung der Pflegesicherung durch die Landesregierung bekommt die Pflege von alten und kranken Menschen zu Hause eine neue Bedeutung. Durch die Auszahlung des Pflegegeldes können sich pflegende Angehörige Unterstützung holen. Der Hauspflegedienst ist einer der möglichen Hilfen, den sich Menschen bei der Betreuung von ihren Angehörigen holen können. Mit seinen 11 MitarbeiterInnen bietet er folgende Hilfen an:

- Beratung und Information
- Pflege und Betreuung zu Hause
- Pflege und Betreuung in den Pflegezentren
- Essen auf Rädern
- Antrag um Pflegegeld

Es ist uns ein großes Anliegen die pflegenden Angehörigen zu unterstützen.

#### Vortragsreihe für pflegende Angehörige

Diese findet von Oktober 2010 bis Juni 2011 statt und bietet Information und Unterstützung zu folgenden Themen: Mensch bleiben in der Pflege, Übungsabende zu rückschonender Arbeitsweise, Demenz, Sterbebegleitung und Trauerarbeit, Essen für Jung und Alt.

#### Begleitete Gesprächsrunde für Pflegende Angehörige

Pflege zu Hause ist nicht immer einfach und eine große Belastung für die Pflegenden. Mit der Unterstützung von Dr. Paul Hofer werden in dieser Runde Erfahrungen ausgetauscht, Sorgen und Ängste besprochen und Möglichkeiten der Entlastung erarbeitet.

1. Treffen: Dienstag, den 18. Jänner 2011, um 15.00 Uhr, im Sozialsprengel in Sand (weitere Treffen werden dann in Absprache mit der Gruppe geplant)  
Anmeldung: Sozialsprengel Tauferer-Ahrntal, Tel. 0474/678008

#### Zusammenfassende Daten:

2009 wurden im Tauferer-Ahrntal 6.950 Stunden an Hauspflege angeboten. 221 Menschen wurden durch die Hauspflege betreut. 14.742 Essen auf Rädern wurden zugestellt. In Prettau waren es 787. 2009 wurden 116 Anträge um Pflegegeld entgegengenommen.

### 2. Sozialpädagogische Grundbetreuung

In der Begleitung von Kindern/Jugendlichen und deren Familien fällt auf, dass der Grund zur Kontaktaufnahme im Sprengel vor allem familiäre bzw. Beziehungsprobleme und schwerwiegende psychologische Probleme oder Verhaltensprobleme der Minderjährigen sind. Aber am zweithäufigsten finanzielle Probleme der Familien. Die Arbeitslosigkeit der Eltern hat sehr große Auswirkungen auf die ganze Familie und bringt vielseitige Probleme mit sich.

Hier haben die MitarbeiterInnen vor allem durch die Organisation von Nachmittagsbetreuungen, die Unterstützung der Eltern in Erziehungsfragen, die finanzielle Unterstützung und durch die ambulante sozialpädagogische Familienarbeit die Familien unterstützt.

Auffällig ist auch die Anzahl der erwachsenen Personen, die zu-

nehmend Hilfe beanspruchen. Arbeitslosigkeit, Suchtprobleme, familiäre Probleme werden vom Erwachsenenbereich begleitet und Hilfen zur Selbsthilfe erarbeitet.

#### Zusammenfassende Daten:

2009 wurden 105 Kinder und Jugendliche betreut.

### 3. Finanzielle Sozialhilfe

Den deutlichsten Zuwachs verzeichnet die Finanzielle Sozialhilfe. Im Jahr der Wirtschaftskrise haben viele ihre Arbeit verloren. Die Anzahl der Beratungen hat sich im Vergleich zu 2008 fast verdoppelt. Viele Menschen schaffen es nicht mehr ihren Grundbedarf zu decken bzw. ihre Wohnung zu finanzieren.

Die Finanzielle Sozialhilfe ist eine Überbrückung in Notsituationen. In Zusammenarbeit mit der Sozialpädagogischen Grundbetreuung wird versucht die Lebenssituation der Einzelnen langfristig zu verbessern. Ziel ist die Wiedererlangung einer selbständigen Lebensführung.

#### Zusammenfassende Daten:

Mit einer Gesamtausgabe von Euro 257.034,78 sind die Ausgaben um 30 % angestiegen. Vor allem im Bereich des Sozialen Mindesteinkommens, der Miete und der Sonderleistungen.

Sozialsprengel Tauferer-Ahrntal  
Hugo-von-Taufers-Strasse 19  
39032 Sand in Taufers  
Tel. 0474/678008  
Fax 0474/686689

[www.bezirksgemeinschaftpustertal.it](http://www.bezirksgemeinschaftpustertal.it)  
[sozialsprengel.ahrntal@bzgpustertal.it](mailto:sozialsprengel.ahrntal@bzgpustertal.it)



## **Krankenpflegedienst im Gesundheitssprengel Tauferer-Ahrntal**

Der Krankenpflegedienst bietet Leistungen in der Pflege an gesunden, kranken, alten, jungen und behinderten Menschen. Der Dienst kann vom Hausarzt, Krankenhausarzt oder vom Klienten selbst angefordert werden. Die Leistungen sind kostenlos.

Wir betreuen die Bevölkerung der Gemeinden Sand in Taufers und Mühlwald. Unser Ziel ist die Förderung, Erhaltung und Wiederherstellung von Gesundheit. Im Mittelpunkt steht die ganzheitliche Betreuung und Begleitung schwer kranker und sterbender Menschen zu Hause. Dort machen wir alles was an krank-pflegerischen Leistungen notwendig ist wie Körperpflege, Mundpflege, Prophylaxen, Katheterwechsel, Blutentnahme, Versorgung der verschiedenen Sonden und intravenösen Zugänge für Infusionen u. v. a. m. Weiters unterstützen wir die pflegenden Angehörigen indem wir ihnen zuhören, sie beraten, Hilfe vermitteln und in der Pflege anleiten. Dadurch soll allen an der Pflege Beteiligten und natürlich den Pflegebedürftigen selbst eine Atmosphäre der Sicherheit gegeben werden. Wir arbeiten eng

mit Basis-, Krankenhausärzten, Altenpflegern und bei Bedarf auch mit anderen Diensten zusammen, sodass eine umfassende Betreuung ermöglicht wird. Im Sprengelsitz Sand in Taufers befindet sich auch die Blutabnahmestelle. Dort werden verschiedene Blut- Harn- und Stuhlproben sowie diverse Abstriche abgenommen. In den verschiedenen Fraktionen sind Pflegedienststellen eingerichtet wo wir unter anderem folgende Leistungen anbieten: Blutdruck-, Puls-, und Blutzuckermessungen, intramuskuläre und subkutane Injektio-

nen, Infusionen, Wundbehandlungen und Bandagen, Einreibungen und Umschläge, Einläufe usw. Wir bieten auch Gesundheitserziehung und Beratungen um Gesundheit zu fördern und Krankheiten vorzubeugen. Unsere Patienten und deren Angehörigen sollen sensibilisiert werden für ihre eigene Verantwortung und die Hilfe zur Selbsthilfe soll gefördert und gestärkt werden. Für weitere Informationen sind wir telefonisch erreichbar: Montag – Freitag von 7.30 – 10.30 Uhr unter 0474/679003 oder 0474/678865.



### **Senioren und Hausnotruf - ein unschlagbares Duo** **Hilfe per Knopfdruck - eine lebensrettende Einrichtung**

Zu Hause in den eigenen vier Wänden leben zu können, auch in hohem Alter oder wenn man körperlich und gesundheitlich eingeschränkt ist, das ist der Wunsch eines jeden Menschen.

Der Hausnotrufdienst des Weißen Kreuzes ermöglicht es Ihnen. Unsere lebensrettende Einrichtung hilft den älteren Menschen, aber auch den Angehörigen, die ihre Lieben zu je-

der Zeit in Sicherheit wissen wollen.

Der Techniker des Weißen Kreuzes schließt in Ihrer Wohnung ein Hausnotrufgerät an, welches mit dem Festnetztelefon und dem Stromnetz verbunden ist. Sobald Sie Hilfe brauchen, drücken Sie den Alarmknopf am Sender und Sie werden mit der Einsatzzentrale des Weißen Kreuzes verbunden, die Ihnen schnelle Hilfe zukommen lässt. Zudem werden auch

Ihre Angehörigen verständigt. Sorgen Sie vor, bevor Sie sich allein und ohne jegliche Hilfe in einer Notsituation befinden. Sämtliche Informationen erhalten Sie gerne in der Weißkreuz-Sektion in Ihrer Nähe oder unter der Telefonnummer 0471 / 444327.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

Falk Sabine  
Weißes Kreuz Luttach

## Zahnartzkosten unter Kontrolle?

### Der "Zahnartzfuchs" der Verbraucherzentrale wird aktiv

Neuer Beratungsdienst der Verbraucherzentrale Südtirol. Es ist unbestritten, dass in Südtirol Informationen über Zahnartzpreise kaum zugänglich sind.

Eine Analyse des Zahnartzmarktes der Verbraucherzentrale hat zu überraschenden Erkenntnissen geführt und sie kann nun einen erweiterten Einblick in diesen undurchsichtigen Bereich der zahnmedizinischen Versorgung bieten.

Fazit des Marktchecks: Mit etwas Hartnäckigkeit, bestmöglichen Basisinformationen und unter Beachtung einiger einfacher Grundregeln bestehen auch hierzulande gute Aussichten, eine fachgerechte und qualitativ angemessene Behandlung zu einem günstigen Preis-Leistungsverhältnis zu bekommen.

Anhand der neuen Vergleichstabelle und mit Hilfe des Informations- und Beratungsdienstes der Verbraucherzentrale zu Fragen der Zahnartzkosten ist es auf jedem Fall einfacher, die Zahnartzrechnung in den Griff zu bekommen.

Die neue Vergleichstabelle bietet einen Überblick über die aktuelle Zahnartzmarktlage und liefert Informationen über Durchschnittspreise und Preisvergleiche von Zahnärzten in Südtirol, Nordtirol, den Nachbarregionen und dem Ausland. Auch eine Liste von Zahnärzten in freier oder konventionierter Zusammenarbeit liegt auf.

Im persönlichen Beratungsgespräch gibt es zusätzliche und ausführlichere Infos zu Preisen und Bedingungen, z. B. zu konventionierten Zahnärzten. Zudem besteht die Möglichkeit, Kostenvoranschläge direkt prüfen und vergleichen zu lassen und wertvolle Tipps zu erhalten.

Den wichtigsten Tipp möchte der Zahnartzfuchs sofort mit auf den Weg geben:

Beschaffen Sie sich alle verfügba-

ren Informationen (Preise, direkte und indirekte Leistungen des öffentlichen Gesundheitsdienstes, Behandlungsmöglichkeiten im Ausland, Steuerabsetzmöglichkeiten und Preisvergünstigungen), bevor Sie sich zu einer Visite begeben, und vergessen Sie nicht, dass Zahnbehandlungen in erster Linie eine Frage der Gesundheit sind. Die Preisfrage sollte immer erst danach kommen!

Doch auch der Preis sollte unbedingt verglichen werden - es zahlt sich allemal aus!

Eine komplexe Extraktion kann auf dem freien Markt schon mal 260 Euro kosten; bei konventionierten Zahnärzten hingegen können 130 Euro reichen.

Für ein Implantat komplett mit Krone bezahlt man am freien Markt über 2000 Euro und der Preis kann auch über 3000 Euro klettern. Bei konventionierten oder frei zusammenarbeitenden

Zahnärzten reichen 1400 bis 1800 Euro. In Nordtirol und in den Nachbarregionen liegen die Preise ähnlich. Im Ausland (Kroatien, Tschechien und Ungarn) liegen die Preise zwischen 900 und 1300 Euro.

Die Vergleichstabelle findet man auf unserer Internetseite unter [www.verbraucherzentrale.it](http://www.verbraucherzentrale.it) „Preise der zahnärztlichen Leistungen“ und kann herunter geladen werden. Beratungen beim Zahnartzfuchs können nach telefonischer Vereinbarung unter Tel. 0471 9755 97 am Hauptsitz der Verbraucherzentrale in Bozen, Zwölfmalgreinerstr. 2 in Anspruch genommen werden. Zudem ist er mit dem Verbrauchermobil unterwegs. Den Kalender finden Sie im Internet auf [www.verbraucherzentrale.it](http://www.verbraucherzentrale.it) unter V-MOBIL. Für Kurzberatungen ist der Zahnartzfuchs unter 3458826990 zu erreichen. *Santa Toni*



#### Zahnartzkosten: allgemeine Richtpreise in Südtirol

Allgemein kann man von folgenden Richtpreisen ausgehen:

einfache Extraktion	50 - 120 Euro
komplexe Extraktion	150 - 250 Euro
Wurzelkanalbehandlung 3-kanalig	220 - 450 Euro
Kompositfüllung 2-flächig	100 - 150 Euro
Implantat komplett mit Krone	1550 - 2300 Euro
Totalprothese	1300 - 2500 Euro

Bei größeren Arbeiten sollte unbedingt nach eventuellen Zusatzkosten gefragt werden!

## Jahrgang 1960 feiert gemeinsam runden Geburtstag



Franz Holzer, Regina Mittermair und Notburga Oberhollenzer kamen am Abend zur Gruppe

Ein längst vergessener Berliner Lokalpoet sagte einmal: "Man soll die Feste feiern, wie sie fallen...!" Diesem Ausspruch sind 25 der 50 geladenen 50-jährigen Mühlwalder und Lappacher am 2. Oktober 2010 gefolgt. Beim gemeinsamen Dankgottesdienst im "Moa-Kirchl" wählte Diakon Hermann Forer passende Worte des Dankes. Er stellte das Danken für Gesundheit, Arbeit und die schöne Natur in den Mittelpunkt und regte an, auch an jene zu denken, denen es nicht so gut geht wie uns. Wir gedachten auch der vier bereits verstorbenen Jahrgangskollegen. Nach einer kurzen Kaffeepause fuhren wir anschließend nach Brixen und besichtigten das Wahrzeichen der Bischofsstadt, den "Weißen Turm". Unter der sachkundigen Führung von Prof. Dr. Luis Rastner gewannen wir neue Eindrücke über das Innenleben des im Jahre 2006/07 generalsanierten Turmes. Anhand verschiedener Modelle erklärte uns Herr Rastner die religiöse

und geschichtliche Bedeutung des Stadt- und Pfarrturms von einst und jetzt. Besonders interessant fanden wir die Glocken im Miniaturformat, die mit dem Klang und Ton des echten Geläuts die Aufgabe der Glocken im religiösen und sozialen Leben zeigen, die Räume des ehemaligen Turmwächters und ein aus Holland stammendes Glockenspiel. Zur Feier des Tages spielte uns der Turmmeister einige bekannte Melodien vor. Die besonders Musikalischen unserer Gruppe stimmten gleich mit ein. Bei "Schöttina Kropfn", "Millwolda Kas" und einem guten Tropfen Weißwein ließen wir in luftiger Höhe den informativen Vormittag gesellig ausklingen. Dann begaben wir uns zum Strasserhof nach Neustift, wo Wirtin Anna für uns das Mittagessen gekocht hatte. Bei Schlachtplatte und Kastanien bot sich für alle, besonders für jene, die sich seit der gemeinsam verbrachten Schulzeit nicht mehr gesehen hatten, die Gelegenheit

viel zu erzählen und Erinnerungen auszutauschen. Es begann schon zu dämmern, als wir nach Mühlwald zurückkehrten. Im Hotel am See gab es ein köstliches Abendessen und Paul aus Lappach begeisterte mit seiner "Ein-Mann-Band" die Anwesenden nicht nur durch seine flinken Bewegungen auf der Steirischen, sondern auch durch Showeinlagen und lustige Witze. In gemütlicher Runde wurde gefeiert, gelacht und getanzt. Wie immer geht alles Schöne meistens zu früh zu Ende. So war es auch diesmal. Glücklicherweise wieder einmal gesehen zu haben und zufrieden über den netten, gemeinsam verbrachten Tag reichten wir in den frühen Morgenstunden einander die Hände zum Abschied. Wir wünschten uns gegenseitig das Beste für die Zukunft und gaben einander das Versprechen in nicht allzu langer Zeit wieder zusammensitzend und zu feiern.

Agnes Feichter

## In dreierlei Hinsicht "wolkenlos" der Tag der 1950er



Strahlendes Wetter, viel Freude und gute Laune aber vor allem voll Dankbarkeit dass wir uns - fast alle - nach 10 Jahren gesund wieder zur gemeinsamen 60. Geburtstagfeier trafen.

Bereits um 7.00 Uhr früh am 31. Juli Start mit Bus: Richtung Kastelruth wo ein kleines Frühstück auf uns wartete. Weiter ging es nach Seis um mit der Seilbahn nach Compatsch zu fahren, dort angekommen besuchten wir die erst vor kurzen eingeweihte neue Kirche zum hl. Franziskus. Nach einer Dankandacht erzählte uns der Mesner kurz die Entstehungsgeschichte und führte zur Besichtigung dieser wunderschönen Kirche.

Danach war Wandern angesagt mit Sonnenschein und herrlicher Aussicht nach einigen Regentagen. Bei der Saltnerhütte wartete ein Mittagessen, das von der Mühlwalderin Amalia Knapp Sattler extra gut und herzlich vorbereitet wurde, auf uns.

Anderthalb Stunde spazierten wir bis zu diesen Ziel, und darum war auch der Hunger groß. Sigmund und Tondl haben uns mit Gitarre und Zieharmonika den ganzen Tag mit Musik und alten Liedern unterhalten, wofür wir sehr dankbar waren. Die Zeit aber verging viel zu schnell. Am Abend verwöhnte man uns mit guten Essen beim Golla in Müh-

len und eine große Überraschung machte uns Paula. Sie hat die jungen Schuhplattler bestellt worüber sich jeder sehr freute, da sie uns einige nette Tänze vorführten. Etwas müde aber reich beschenkt mit einen tollen Tag verabschiedeten wir uns von einander mit den Vorsatz: 2015 sehen wir uns wieder!

*Traudl Steiner*



## Liebe Kinder!

Den ersten Schnee hat es heuer schon im Oktober gegeben. Der nächste kommt bestimmt. Ihr werdet dann sicher einen großen Schneemann bauen und viel Spaß haben. Wenn es draußen stürmt und schneit, könnt ihr auch in der warmen Stube einen netten Schneemann basteln.

Dazu braucht ihr:

- 1 Trinkjoghurt - oder noch besser eine Nutridrinkflasche
- 1 Styroporkugel Ø 5 cm = Kopf
- 1 schwarze Perle Ø 8 mm = Augen
- 3 rote Perlen Ø 8 mm = Nase und Knöpfe
- einen ca. 35 cm langen und ca. 2 cm breiten roten Filz- oder Plüschstoffstreifen = Schal
- schwarzen Moosgummirest Ø 9 cm = Hut
- schwarze Acryl- oder Temperafarbe
- einige ca. 7 cm lange Haare eines Besens = Besen
- 1 Schaschlikstäbchen = Besenstiel
- etwas dünnen Draht
- etwas Sand oder kleine Steinchen
- Klebstoff
- roten Filzstift



Und so wird's gemacht:  
Zuerst entfernen wir die farbige Plastikfolie von der Flasche, so dass diese schön weiß ist. Mit einem spitzen Messer halbieren wir die Perlen. Damit die Flasche nicht umfällt, geben wir etwas Sand oder einige Steinchen hinein. Den Deckel der Flasche malen wir mit schwarzer Farbe an und lassen ihn gut trocknen. In der Zwischenzeit schneiden wir aus dem Moosgummi einen ca. 9 cm großen Kreis aus. Mit

dem Zirkel zeichnen wir in die Moosgummischeibe einen ca. 3,5 cm großen Innenkreis und schneiden diesen wiederum aus, dabei achten wir darauf, dass der Innenkreis des Hutes etwas kleiner ist als der Deckel der Flasche.

Dann legen wir dem Schneemann den roten Schal um den Hals. Anschließend machen wir den Besen: mit dem Draht bündeln wir die Besenhaare zusammen und das Schaschlikstäbchen, das wir etwas kürzen, führen wir als Besenstiel ein.

Nun dürfte der Hutdeckel trocken sein, so dass wir mit dem Aufkleben des Kopfes und des Hutes beginnen können.

Am Flaschenrand tragen wir Kleber auf und kleben den Kopf und den Hut daran. Nachdem alles gut getrocknet ist, machen wir dem Schneemann noch ein Gesicht. Wir kleben die Augen und die Nase auf. Zum Schluss deuten wir mit dem roten Filzstift den Mund des weißen Mannes an. Wenn ihr Lust und Laune habt, könnt ihr auch eine ganze Schneemannfamilie machen. Ich wünsche euch viel Spaß dabei!

*Agnes Feichter*

## BRÜCKENRÄTSEL

Finde das Wort, das sowohl das rechte als auch das linke Wort sinnvoll ergänzt:

Christ	_____	Stamm	Lebkuchen	_____	Mauer
Gold	_____	Dose	Schokolade	_____	Zeit
Finger	_____	Regel	Wasser	_____	Schule
Auto	_____	Steig	Fenster	_____	Dieb
Regen	_____	Bericht	Spiel	_____	Wagen

Lösung: Christ Baum Stamm, Gold Spray Dose, Finger Spiel Regel, Auto Bahn Steig, Regen Wetter Bericht, Lebkuchen Haus Mauer, Schokolade Eis Zeit, Wasser Sport Schule, Fenster Laden Dieb, Spiel Leiter Wagen

## In stillem Gedenken

**Maria Gasser Aschbacher**

24.03.1929 †19.12.2009



**Alois Seeber**

03.06.1928 †28.12.2009



**Karl Schrott**

30.07.1920 †06.01.2010



**Thomas Forer**

20.12.1925 †02.02.2010



**Peter Egger**

15.01.1943 †18.02.2010



**Anton Hopfgartner**

16.05.1947 †22.02.2010



**Aloisia Auer Hopfgartner**

01.07.1926 †27.02.2010



**Cecilia Oberhuber Plankensteiner**

04.01.1927 †11.05.2010



**Josef Kirchler**

06.08.1943 †01.06.2010



**Albert Lerchegger**

31.07.1939 †07.06.2010

Wer im Gedächtnis seiner Lieben lebt,  
der ist nicht tot,  
der ist nur fern,  
tot ist nur,  
wer vergessen wird.

Immanuel Kant

## ***S'Labl - ein Gedicht von Agnes Küer***

Friha ban oltn Hause  
isch s Labl giwesn af do Weite dauße.  
In Winto, tit mo des glabm,  
isch niomand longe kuckt af den schneabign Labl.  
Ba Kälte, Schnea und olla Wetto  
hot do Wind inningiwahnt zwischn die Bretto.  
In Summo hot man se wioniga gibraucht zi schlein.  
Do hot die Sunne vosuicht zwischn die Luntzn zi schein.  
Man hot go gimegg in do Zeitung awin lesn,  
wos ibla umma in do Welt isch gschechn.  
Weil wo heint hong die Klosettrolle  
san giwesn Zeitungsblattlan a Kischtl volle.  
Do Volksböite dea hot horscht dokleckt vo söfl Leit,  
und des isch giwesn nö zi meindo Zeit.  
Die Nocht wenn man amo kop hot zi tion  
hot man gimisst ibon gonzn Soldo umma gion.  
In do Pfoat ba dea Tinkle, nö holbis in Tram  
hosche öft gilontit mitn Grint af an Bam.  
Donna hoto nö gikinnt possiorn dei Hetz,  
dasse nö oans hot af die draugsetzt.  
Wosso, se konnse a niodis denkn,  
hots koans gibraucht nochnzischwänzn.  
S Wosso hot gimegg rinn endra ban Haus  
gonz saubo und klor ibon Berg awaus.  
Die Lablsuppe isch kem afs Feld va do Gruibm  
in Ocko zi tung va die weißn Ruibm.  
Ols letzis hot des Heisl a net kop af do Weitn -  
a tiomo tatimo ziruggwünschn dei Zeitn.  
Heint san Fliößn zi putzn, ols sött glänzn und schmeckn,  
und friha isch go nicht giwesn zi dodreckn.



## **Veranstaltungen**

26.12.2010 Stephansball der FFW Mühlwald

29.01.2011 Schützenball in Mühlwald

03.03.2011 Faschingsabend der Volksbühne Mühlwald

05.03.2011 Faschingsabend der Volksbühne Mühlwald

## **Weihnachten**

**Sie hobm gsog i sött a Gidichtl schreibm,  
va Weihnachtn und va die riebign Zeitn.  
Weil Weihnachtn in di Leit afn Heschzn lieg  
und a bissl Besinnung ins olla güit tüt.**

**I setz mi niedo und fong glei on,  
na leitit schu do Telefon.  
Afn Weihnachtsmoscht wa zi gie,  
jo ma lieba, se we i wö net dotie.**

**Wenn i sischt in gonzn Tog la renn,  
das mo die Kekslan net vobrenn.  
Do Weihnachtsputz isch nö zi mochn,  
des san olls wichtiga Sochn.**

**Weihnachtspöschtl müs i voschickn,  
die holbe Nocht ba Marklan pickn  
und va lauto das i mi los stressn,  
tü i die Besinnlichkeit vogessn.**

**Denk fescht noch, wie gang den des,  
das man net hat sövl an Stress?**

**I we amo in Vöschlog mochn  
in Advent ocht Wöchn zi mochn.  
Dei Besinnlichkeit wewo schu untokriegn,  
in Foll miswo holt Olloheilign voschiebm!**

**Ob do heilign Familie in Stoll mei Vöschloug tat gfol?  
Ob die Maria sich Gidonkn hot gimocht, dass die Kekslan san gibocht?  
Tin wio in Sinn va Weihnachtn wö net vokenn  
und in die follischn Sochn nochrenn?**

**Weihnachtn! Stille sein bolse olla hetzn  
und van uan zin ondon wetztn,  
Stille sein und in sich gien,  
probioschts amo, es isch wirklich schien!**

**Nocha wewo olla nimma voschtie  
zwois af do Welt asöü tüt züigie.  
Obo zin sebm weri anondosmo a Gidichtl schreibm,  
desmo tü i ba „Weihnachtn“ bleibm.**

**Sieglinde König Mittermair**